

## Fazit nach zwei Spielen: DDR-Elf setzte sich durch

Unsere olympische Vertretung konnte in Hannover das Resultat von Karl-Marx-Stadt nicht bestätigen, doch reichte der dort erzielte Vorsprung bei weitem auch zahlenmäßig aus. Was die spielerische Seite betrifft, so bewies unsere Mannschaft auch in Westdeutschland, daß sie die bessere ist, daß sie mit Recht den deutschen Fußball in Tokio vertritt, wenn es nun gelingt, gegen Holland und dann gegen die Sowjetunion erfolgreich zu sein. Einer der in Hannover seiner ausgezeichneten Leistung von Karl-Marx-Stadt gleichwertiges anfügte, war Magdeburgs Linksaußen Hermann Stöcker, der auf unserem Titelbild seinem Bewacher Michel davonläuft. Er schoß das einzige Tor, wurde dann aber nach der Pause so schwer angeschlagen, daß er nur noch als Statist mitwirken konnte.

Foto: Kilian



Nach Karl-Marx-Stadt und Hannover lohnt ein Vergleich:

# Bessere Voraussetzungen bei uns!

Freiheit, die sie meinen – in Hannover anschaulich demonstriert

**V**oller Genugtuung blieb nach Karl-Marx-Stadt festzustellen, daß der DFV alle diese Möglichkeiten erschöpfend wahrnahm, daß alle westdeutschen und Westberliner Journalisten die Einreise erhielten. Darüber hinaus wurden alle Vorkehrungen getroffen, daß diese Journalisten auch ihre Berichte, die nicht immer sehr sachlich waren, in denen teilweise gehetzt und in übler Art die Unwahrheit verbreitet wurde, umgehend an ihre Redaktionen durchsprechen oder durchschreiben konnten. Man hatte in Karl-Marx-Stadt extra ein Pressezelt aufgebaut, und die Kollegen der Post taten alles, um die Arbeit zu sichern. Mehrere Male bedankten sich die westdeutschen Journalisten dafür bei den Vertretern des DFV.

Leider läßt sich ähnliches nicht von Hannover sagen. Das Normalste bei solch einem Spiel ist doch, daß es vom Rundfunk übertragen wird. Diesmal allerdings warteten die Hörer der DDR vergeblich auf solch eine

Als die Herren des DFV und des DFB vor einigen Monaten in Hamburg und Eisenach auseinandergingen und die Beschlußprotokolle veröffentlicht wurden, da gab es ganz klare Festlegungen, die ohne Zweifel jede Seite einzuhalten gewillt war. Eine davon war, der Presse, dem Rundfunk und Fernsehen alle Möglichkeiten zur Arbeit zu sichern.

schnelle Information, obwohl unser Rundfunk eine Leitung beantragte, so wie das selbstverständlich ist. Obwohl uns die Vertreter des DFB versicherten, daß sie sich darum bemühten – und diese Bemühungen seien durchaus anerkannt –, war es ihnen nicht möglich, für diese normalen und keineswegs das übliche Maß übersteigenden Dinge zu sorgen. Unser Rundfunk konnte nicht übertragen!

Der DFB bemühte sich. Diese Bemühungen waren erfolglos. Daraus ergibt sich klar, wer hinter diesem Verbot steht. Die Bonner Regierung untersagte ein-

fach diese Übertragung und bot weiteren Anschauungsunterricht über bundesdeutsche Demokratie, dafür, wie wenig ernst ihr das Gerede über die Freiheit der Presse und ihrer Institutionen ist. Außerdem mußten die DDR-Journalisten die Erfahrung machen, daß sie mehrere Stunden auf ihre Gespräche aus Hannover warteten, und daß diese Gespräche nach wenigen Minuten – zu kurz, um eingehend informieren zu können – unterbrochen wurden. In Karl-Marx-Stadt gab es nicht einen einzigen derartigen Fall!

Da wir einmal bei Vergleichen zwischen Ungleichem sind, sei noch einiges mehr dazu gesagt.

Zunächst dies: Die DDR-Mannschaft wurde vom DFB gastlich und höflich aufgenommen, war in der Sportschule Barsinghausen ausgezeichnet untergebracht. In dieser Beziehung gibt es kein einziges Wort der Kritik. Im Gegenteil: Den Vertretern des DFB ist für die gute Betreuung Dank zu sagen.

Doch etwas anderes ist es, was uns zu denken gab: In Karl-Marx-Stadt gab es ein Programm, in dem völlig korrekt von der Deutschen Demokratischen Republik und der deutschen Bundesrepublik geschrieben wurde. In Hannover allerdings konnte man es sich nicht verkneifen, im Programm von Hannover von „Mitteldeutsch-

land“ zu sprechen, von einem Begriff, der allein schon von den mangelhaften geographischen Kenntnissen derjenigen zeugt, die ihn gebrauchen. Auch das zeigt einen Unterschied, der recht deutlich ist, und der davon Zeugnis ablegt, wo man bestrebt ist, den Gegebenheiten und Realitäten korrekt Rechnung zu tragen.

Ein weiteres sei dem hinzugefügt: Sowohl in Karl-Marx-Stadt als auch in Hannover war das Publikum außerordentlich objektiv, feuerte verständlicherweise „seine“ Mannschaft an, ohne allerdings guten Leistungen der Gastmannschaften seine Anerkennung zu versagen. Es war eine wohlthuende Atmosphäre. Während aber in Karl-Marx-Stadt die westdeutsche Mannschaft ohne irgendeinen Zwischenruf ihren Omnibus aufsuchen konnte, wurde unsere Vertretung von einigen aufgeputschten Elementen beschimpft, wobei die Polizei recht zögernd einschritt. Auch das rundet das Bild, wo die besseren Voraussetzungen gegeben waren.

Und schließlich sei noch das erwähnt: In Hannover mußte man für die teuerste Karte 12 Westmark, für die billigste 4 Westmark zahlen, während in Karl-Marx-Stadt die Eintrittspreise zwischen 2,50 und 7,- DM lagen.

Wie gesagt, diese Dinge sollten nur angeführt werden, um er-messen zu können, bei wem alle Möglichkeiten erschöpfend genutzt wurden. Dabei, und das sei noch einmal betont, soll in diesem Zusammenhang dem Westdeutschen Fußball-Bund und seinen Vertretern kein Vorwurf gemacht werden; im Gegenteil, wir halten es für unsere Pflicht, ihnen für ihre Unterstützung zu danken.

## Über Strapazen und Eskapaden

Die Olympia-Qualifikationsspiele haben nicht nur den Spielern erhebliche Anstrengungen abverlangt. In ungeheure geistige Strapazen stürzte sich auch die Westpresse. Sie fand sich vor nicht geringe Schwierigkeiten gestellt, wollte sie ihren Auftrag, gegen jede Verdrängung mit der DDR und gegen die DDR selbst zu hetzen, mit der geforderten Konsequenz realisieren.

Führend auf dem Gebiet fast tollkühner journalistischer Eskapaden war einmal mehr des Herrn Axel Springers „Bild-Zeitung“. Sie setzte zunächst einmal die Ente in die Welt, Westberliner Sportjournalisten sei die Einreise verweigert worden, um damit die Spiele überhaupt platzen zu lassen. Als das böse Vorhaben seinen Zweck verfehlte, wurde nach neuen Motiven gesucht. Konnte man das Zusammentreffen der Spieler schon nicht verhindern, schien nun eine muntere Holzerei auf dem Fußballplatz das Ziel der jungen Leute in den Redaktionsstuben des bundesrepublikanischen Pressesektors zu werden. Mit vielfältigen Mitteln wurde – durchaus nicht nur in Hamburg – der Versuch unternommen, die westdeutschen Fußballer in Rage zu bringen. Zum Beispiel unter der Überschrift: „Die Zone (sie dürfen ja nicht DDR schreiben, d. Red.) tippt 38 : 1 auf Sieg“. Was damit erreicht werden soll, wird auch ausgeplaudert: „Es sollte sie anfeuern, unsere biederen Fußball-Amateure: In der Zone gibt man keinen Heller auf einen westdeutschen Sieg im Olympia-Qualifikationsspiel... Tönten doch 38 Zonenblätter: „Wir werden Westdeutschland schlagen“. Nur ein einziger Sportredakteur hatte den Mut, auf eine Niederlage zu tippen.“ (Zur Information der „Bild“-Redakteure: Der eine Mutige sitzt schon. Er wurde umgehend vom Staatssicherheitsdienst verhaftet und mit vorgehaltenem Füllfederhalter nach Sibirien verschleppt.)

„Der Kicker“, Köln, hat sich eine andere Methode ausgedacht. Er versucht den westdeutschen Spielern aufzuschwätzen, der DFV im DTSB würde wider alle „sportliche Logik“ darauf bestehen, daß die bessere der beiden deutschen Fußball-Vertretungen die weiteren Olympiaspiele bestreite und damit dafür verantwortlich sei, wenn kein westdeutscher Fußballspieler nach Tokio käme. Abgesehen davon, daß vor dem Preis (Tokio) noch der Schweiz (Holland und UdSSR) gesetzt ist, „vergißt“ es der „Kicker“ völlig, auf die Urteile von DFB-Vizepräsident Franz, DFB-Sekretär Paslack und schließlich auch Trainer Herberger zu verweisen, die offenkundig über mehr sportliche Logik als die „Kicker“-Redakteure verfügen und die Ansichten des DFV und seiner Leitung völlig teilen.

Nach dem Karl-Marx-Städter Spiel blieb den westdeutschen Füllfedern nicht viel Gelegenheit, Gift zu verspritzen. Millionen Menschen in beiden Staaten hatten das Spiel gesehen. Da hätten Lügen selbst für westdeutsche Verhältnisse zu kurze Beine gehabt. So beschränkte man sich auf den Versuch, den westdeutschen Zuschauer vergessen zu lassen, wie sehr das Karl-Marx-Städter Publikum hinter seiner, hinter der DDR-Mannschaft stand. Die „Welt“: „Schon die ersten Angriffe zeigten, daß man Leistungen beklatschen wollte – und weiter nichts.“

Wie durchsichtig und wie albern. „Man“ wollte die eigene, die DDR-Elf gewinnen sehen, aber „man“ wollte auch sportlich guten Leistungen des Gegners Beifall zollen. Und das tut „man“, weil „man“ (nämlich die Sportler und Sportanhänger in der DDR) den Sport zu schätzen und den Gegner zuzachten versteht. Aber das vermag ein „Welt“-Redakteur wohl nicht zu begreifen – auf jeden Fall darf er es nicht. —n

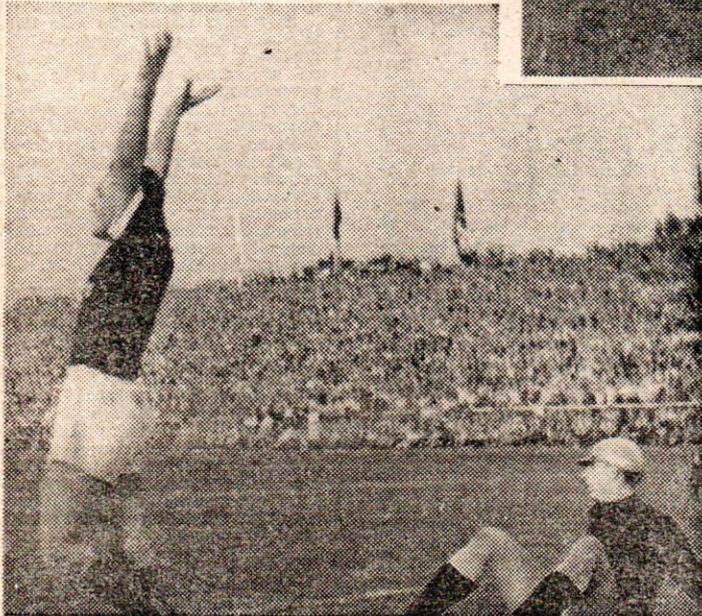
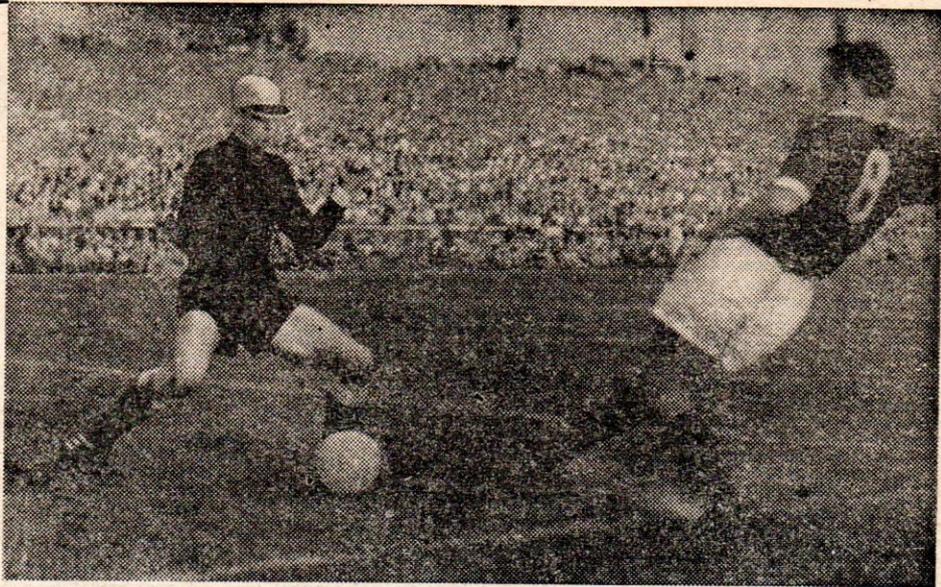


In beiden Vergleichen bewies die Elf der DDR ihre guten spielerischen Fertigkeiten. Die westdeutsche Mannschaft hatte allergrößte Mühe, um weitere Verluststreifer zu verhindern. Diese Szene ist typisch dafür, in welcher Martinschlede und Zott gemeinsam einen Schuß von Fräbörp parieren. Foto: Bertold

## Mit Raffinesse das 3:0 erzielt

Dieser Treffer des Halbrechten Nöldner besiegelte in Karl-Marx-Stadt die Niederlage der westdeutschen Elf. Der ASK-Stürmer bewies gerade hier seine Kaltblütigkeit, als er Martinschledde das Leder durch die Beine schob. Natürlich war die Freude über dieses Tor besonders groß. Noch resignierend sitzt indes der westdeutsche Schlußmann am Boden.

Fotos: Dressel



Sicher mag es angesichts dieser Niederlage zunächst ein wenig paradox wirken, daß wir diese Betrachtung mit einem Glückwunsch beginnen. Er ist jedoch angebracht und gilt unserer Mannschaft, ihren Trainern Karoly Soos

und Hans Studener sowie den Funktionären dafür, daß sie die erste Hürde genommen haben, daß sie in zwei Spielen Westdeutschlands Vertretung klar ausbooteten und sich im Gesamtergebnis mit 4:2 durchsetzten.

Der Charakter dieser Ausscheidungen verlangt, daß die beiden Spiele in Karl-Marx-Stadt und Hannover als Einheit angesehen werden müssen, so daß diejenige Mannschaft sich qualifiziert, die sich im Gesamtverhältnis als die bessere erwies, so wie es in den Besprechungen der beiden Fußballverbände in Hamburg und Eisenach festgelegt wurde. So wird dieser Glückwunsch verständlich. Unsere Jungen haben sich ihn redlich verdient, haben sich als das bessere Kollektiv erwiesen, dürfen sich freuen, es als ihren Verdienst ansehen, die 3:0-Führung so verteidigt zu haben, daß es schließlich glatt ausreichte.

Das fiel am meisten ins Gewicht: Unsere Stürmer verstehen noch immer nicht aus klaren, sogenannten hundertprozentigen Chancen die entsprechenden und allein zählenden Tore zu machen. Dieses Spiel war geradezu typisch dafür; im Verlauf der 90 Minuten erhielt man ausreichend Anschauungsunterricht, wie man es nicht tun

soll. Der Platz erlaubt uns nicht, diese Chancen alle aufzuzählen; deshalb soll diese Feststellung genügen: Allein Nöldner und Fräßdorf vergaben zumindest fünf, sechs ausgezeichnete Möglichkeiten, die Führung weiter auszubauen. Dabei begann alles so verheißungsvoll. Angetrieben vom einmal mehr unerträglich rackernen Liebrecht, der überraschend ab und an mit nach vorn stieß, sonst klug sicherte und vom Spielverständnis

Das 1:2 ändert nichts

# DDR-Vertretung trifft nunmehr auf Hollands Auswahl

Klaus Schlegel: In beiden Spielen setzten sich unsere Jungen insgesamt mit 4:2 durch / Vor der Pause den Gegner klar beherrscht / Durch Nöldners Fehler kopflos geworden / Wieder einmal nutzen wir nicht ein Viertel unserer Tormöglichkeiten / Großartiger Heinsch

und Übersicht verratenden Pankau beherrschten unsere Jungen klar das Geschehen, ließen Ball und Gegner laufen, teilten sich rationell in Breite und Tiefe des Raumes. Mittelläufer Zott, der sich unerhört steigerte, seine Deckung später unsichtig organisierte, hatte mehr Gelegenheit sich auszuzeichnen, als ihm lieb war. Besonders wenn Nachtigall am rechten Flügel blitzschnell davonsprintete, allein loszog oder sich harmonisch mit Nöld-

ner fand (allerdings geschah das zu selten), dann ging ein Raunen durch die 15 000, gab es des öfteren Beifall auf offener Szene. Doch aus dieser Überlegenheit im Feld wurde zuwenig Kapital geschlagen.

Lediglich Stöckers Pracht-tor — es reichte sich großartig an den Trefferreigen von Karl-Marx-Stadt an — blieb die einzige Ausbeute. Dabei bewies gerade der Linksaußen, wie die westdeutsche Deckung aufzureißen war, wie man den Ball kurz am Fuß führen und elegant drei, vier Gegner ausmanövrieren kann.

Leider ging diese Übersicht Fräßdorf völlig ab, leider ließ Nöldner schon in dieser guten Zeit überraschende Ideen vermissen, mangelte es ihm an Spritzigkeit. Er, der sonst unser Spiel schnell zumachen versteht, verdeckte Pässe schlägt, seine Mitspieler so vorbildlich einsetzt, er ließ unsere Aktionen langsam aussehen, hielt den Ball zu lange; zudem hatte Birkhold ihn bald durchschaut und sich auf ihn eingestellt.

Daß unsere Mannschaft trotz dieser Schwächen dennoch vor der Pause eindeutig die Szenerie beherrschte, spricht für ihre Stärke, für ihr gutes kollektives Wirken, das vor allem ihre Qualität ausmacht. In Hannover wurde aber leider nur streckenweise angedeutet, was in Karl-Marx-Stadt völlig offensichtlich war: in unserer Olympia-Mannschaft ist ein Kollektiv herangereift, das noch manches verspricht! Hier wirkt einer für den anderen, hebt sich an, dann aus der Mannschaft heraus, wenn es die Situation erfordert, stellt (Fortsetzung auf Seite 4)

### So traten sie an:

<b>Westdeutschland (schwarz-weiß):</b>				<b>Trainer:</b> Herberger, Schön	
Martinschledde (Hombuch 09)					
Michel (SV Ibbenbüren)		Zott (Wacker München)		Lieblich (Lüner SV)	
Birkhold (VfL Heidenheim)	Kirchner (Arminia Bielefeld)	Hönig (FV 08 Geisenheim)	Zettelmaier (1. FC Bamberg)	Neuser (Spf. Siegen)	Kunzmann (FC Birkenfeld) Leydecker (FC 08 Geisenheim)
Stöcker (SC Aufbau)	Kleiminger (SC Empor)	Fräßdorf (alle ASK)	Nöldner (Pankau (SC Empor))	Nachtigall (Vorwärts Berlin)	
Wagner (Wismut)		Unger (ASK Vorwärts Heinsch (SC Empor))		Urbanczyk (SC Chemie)	
<b>DDR (weiß-blau):</b>				<b>Trainer:</b> Soos, Studener	

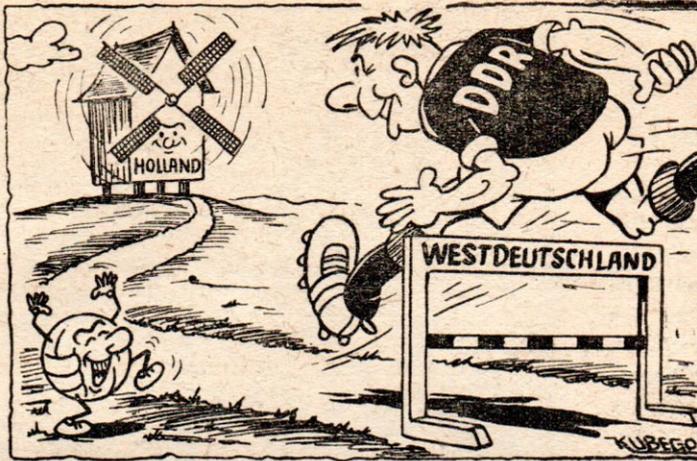
**Schiedsrichterkollektiv:** Korelus, Galba, Kustak (alle CSSR); **Zuschauer:** 15 000 im Niedersachsen-Stadion Hannover; **Torfolge:** 0:1 Stöcker (20.), 1:1 Zettelmaier (47.), 2:1 Zettelmaier (59.).

## DDR-Vertretung...

Fortsetzung von Seite 3

seine Möglichkeiten in ihren Dienst und nutzt sie nie, um etwa allein zu glänzen. Schade, daß das dem Publikum von Hannover nicht in dem Maße dargeboten wurde. Zumindest an Heinsch, Urbanczyk, Liebrecht, Pankau und Stäcker wurde es aber auch hier deutlich.

Trotz dieser Anerkennung, die berechtigt ist, trotz des Lobes muß im gleichen Zusammenhang betont werden: Nach der Pause gaben wir das Spiel buchstäblich aus der Hand, ermöglichten durch Nöldners Rückgabe dem Gegner den Ausgleich und ließen uns so aus der Fassung bringen, daß die „zweite Halbzeit“ verloren ging. Damit ist gleichermaßen einiges zur westdeutschen Mannschaft gesagt, die unsere Schwäche zu ihrer Stärke machte, sie erbarmungslos ausnutzte und sich enorm steigerte. Diese Steigerung von Neuser, Hönig, Kirchner und dem zweifachen Tor-schützen Zettelmayer ließ erkennen, wie dumm das Gerede zahlreicher westdeutscher Zeitungen, auch die Sprüche einiger Trainer waren, daß diese Elf völlig ungeschult, nicht zusammengewachsen und undiskutabel sei. Eine Mannschaft, auf die das zutrifft, ist einfach nicht fähig, eine solche Leistung zu bringen, wie das die Spieler um Zeit nach der Pause taten. Ihr spielerisches Können war ordentlich, ihr kämpferischer Ein-



satz enorm, wenngleich auch diesmal wieder die Außenverteidiger sich wenig Gedanken um den Unterschied zwischen Härte und Unfairness machten.

Stöcker, diesmal bei weitem unser bester Stürmer, wurde bald nach dem Wechsel vom rücksichtslos einsteigenden Michel so schwer angeschlagen, daß er nur noch als Statist mitwirken konnte. So war unser Angriff — wie schon in Karl-Marx-Stadt — auf einem Flügel lahm, wirkte deshalb auch nicht mehr variabel genug, eben weil sich zuwenig Abspielemöglichkeiten boten. Damit soll allerdings keineswegs unsere Niederlage entschuldigt, sondern lediglich zum Teil erklärt werden. Die Hauptschuld dafür müssen unsere Jungen schon bei sich selber suchen.

Das ist eine Lehre von Hannover, keineswegs neu, hier aber wieder deutlich geworden, die für die Zukunft beherzigt werden muß: Zum Fußball gehört vor allem auch ein kühler Kopf! Den hatten insbesondere Nöldner und Kleiminger am Vorsonntag, den vermißte man diesmal gerade bei diesen beiden. Zahlreiche Annahmefehler, Schwächen im Abspiel der beiden Halbstürmer schlichen sich ein, und dadurch kam kein Fluß in unsere

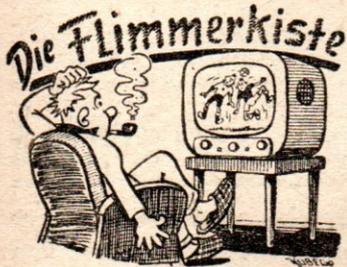
Aktionen. Zudem zeigte sich Frähdorf auch diesmal nicht so stark, wie man ihn schon in seinem Club erlebte.

Ein Mann bewies in dieser Zeit Ruhe und Übersicht, zeigte tolle Paraden, lief im richtigen Moment aus seinem Tor, um den Schußwinkel zu verkürzen, faustete und fing: Jürgen Heinsch! Der Rostocker ist zu einem Schlußmann von Format herangewachsen!

Der andere, der nach ihm höchstes Lob verdient, ist Liebrecht. Was dieser kleine Mann mit dem großen Kämpferherzen wieder für ein Laufpensum leistete, dabei seine spielerischen Mittel überzeugend zur Geltung brachte, das war so großartig, daß man sich wünschte, jeder einzelne würde immer mit solch einem Elan an seine Aufgabe gehen, wie er das stets garantiert.

Was wir schon nach dem 3:0 vom Vorsonntag warnend sagten, bestätigte sich: Die Aufgabe in Hannover war ungleich schwieriger. Nun, unsere Jungen unterlagen diesmal zwar knapp, doch es langte, um sich im Gesamtergebnis durchzusetzen. Darüber kann man befriedigt sein, wenn es uns auch nicht völlig zufrieden stimmen kann.

Das aber steht unumstößlich fest, wurde vor allem in Karl-Marx-Stadt, aber auch zeitweise in Hannover deutlich: Das stärkere Kollektiv setzte sich in der Gesamtwertung nach Verdienst durch, kann sich jetzt in aller Ruhe auf die Vergleiche mit Holland vorbereiten! Mit dieser Feststellung wird das 1:2 keineswegs verniedlicht, sondern nur so dargestellt, wie es in der Tat aufzufassen ist: als Zwischenresultat des zweiten Durchgangs! Auf alle Fälle verlief diese Ausscheidung erfolgreich für die Farben der Deutschen Demokratischen Republik, bewiesen unsere Fußballer die Aufwärtsentwicklung im größten Sportverband unseres Landes und erfüllten das gesteckte Ziel.



Wir schrieben nach dem Karl-Marx-Städter Spiel, Heinz Florian-Oertel habe sich für seine sportlich-sachliche Reportage ein Sonderlob verdient. Wie recht wir hatten, wurde nachträglich mehrfach bewiesen: Die westdeutsche Fernseh-Ansagerin bemühte sich bei der Absage nach dem Spiel, arrogant nasebinden Tones, mit grotesk anmutenden Redewendungen, die alberne Hallstein-Doktrin an den (sportinteressierten) Mann zu bringen. Die „Frankfurter Rundschau“ kommentierte das mit der haarigen Bemerkung „Tragikomödie“.

Springers „Bildzeitung“ schoß aus vollen Röhren gegen die Verantwortlichen des westdeutschen Fernsehens, das Oertels Reportage bekanntlich original übernommen hatte. Daß ausgerechnet die Redakteure dieses Blättchens, die ihre Mängel an sportlicher Geisteshaltung so oft dokumentierten, dabei sportliche Termini benutzten und lauthals „foul“ schrien, gibt der Sache dabei noch eine pikante Note. Im Chor der Empörung Mimenden durfte natürlich auch die Westberliner „Morgenpost“ nicht fehlen, die den westdeutschen Fernseh-Koordinator Robert Lembke im Stile einer hochnotpeinlichen Gerichtsuntersuchung befragte und schließlich nach bewährter Rufmordpraxis forderte: „Man sollte ihn vom Platz stellen. Und zwar versehen mit einem endgültigen „Spielverbot“...“

Das ist ihre Methode. Wer nicht spurt, der soll fliegen.

Herrn Lembke, der doch nun gewiß kein Kommunist ist, muß in diesem Zusammenhang bescheinigt werden, daß er sich die Gelegenheit, seinen Inquisitoren eine sehenswerte Abfuhr zu erteilen, nicht entgehen ließ. „Man sollte fair sein... war der von Ihnen kritisierte sowjetzonalen Kommentar kaum zu beanstanden. Sportlich in keiner Weise...“

Genau das war es ja, was die alten Krieger so ärgerte: Die westdeutschen Fußballanhänger konnten sich am 15. September 1963 eine eigene Meinung bilden, ohne gegen die DDR aufgehetzt zu werden.

Vor Jena-Rückspiel:

## 4 : 0 - Sieg stand nie in Gefahr

Letzte Informationen aus Bukarest von Landesmeister Dinamo

Rumäniens Landesmeister ist auf den bevorstehenden Kampf im Europapokal der Meister beim SC Motor Jena bestens vorbereitet! Das besagen die letzten Meldungen vom Sonnabend-Punktetreffen bei Pitesti, dem kampfstarken Neuling in der höchsten Leistungsklasse. Dinamo gewann diese Begegnung jederzeit sicher mit 4:0 Treffern, ohne auch nur einmal der Gefahr einer Niederlage ausgesetzt zu sein. Schon frühzeitig mußte der Meister dabei das Handikap auf sich nehmen, das Treffen mit nur zehn Spielern durchzustehen. In der 19. Minute beging Nunweiler IV ein Foul, das der Unparteiische mit einem Feldverweis ahndete. Schiedsrichter Budaj aus Polen, der ja am Mittwoch das Bukarester Pokalspiel geleitet hatte, schickte aber Stopper Nunweiler III als Täter vom Feld, weil er offensichtlich beide Brüder verwechselt hatte! Der hervorragende Mittelverteidiger kann jedoch am Mittwoch spielen, da sich seine Sperre nur auf Spiele der Meisterschaft beschränkt.

Diese Sonnabend-Begegnung hatte außerdem die ungewöhnliche Tatsache zu verzeichnen, daß drei Strafstoße verhängt, jedoch keiner von ihnen verwandelt wurde. Pitesti ließ sich diese Gelegenheit zweimal entgehen, Dinamo hatte in Pircalab einmal wiederum nicht den nervenstarken Schützen zur Stelle. Genau wie gegen den SC Motor Jena am Mittwoch, plazierte er den Ball gegen den Pfosten. Trotzdem reichte es durch Fratila (2), den wiederum hervorragenden Rechtsläufer Petru Emil und durch Pircalab zu einem klaren 4:0. Zwei Positionen (rechter Verteidiger und halblinker Stürmer) waren im Vergleich zum Mittwoch verändert, doch wird die Mannschaft in Jena höchstwahrscheinlich dieselbe Besetzung aufbieten wie beim Bukarester 2:0 - Sieg.



Wieder ist Kleiminger freigespielt worden und steuert allein das Tor an. Die westdeutsche Abwehr ist ausgespielt, doch zu nutzen verstand der Rostocker diese große Gelegenheit leider nicht!

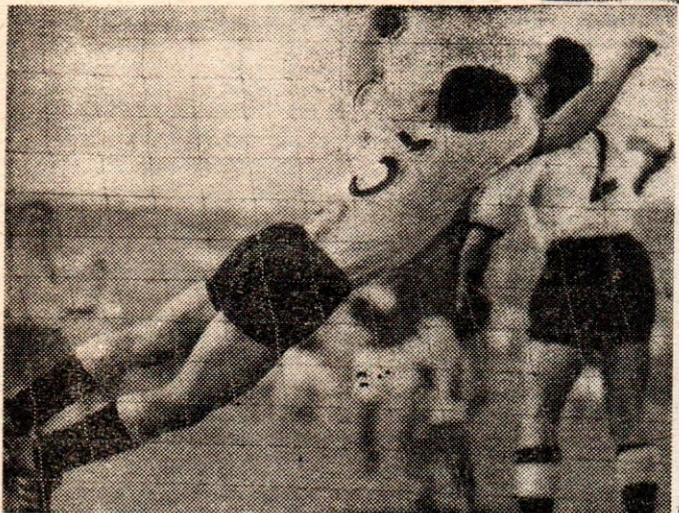
Foto: K...



## Torwart überlistet

Diese Studie ist recht aufschlußreich. Man kann genau erkennen, daß Nachtigall den gegnerischen Schlußmann Martinschledde getäuscht hat und außen an ihm vorbeizieht. Der gegnerische Torwart kann nichts mehr unternehmen. Für ihn mußte anschließend Liebich mit tollem Einsatz auf der Torlinie klären (Bild unten), um einen weiteren Verluststreffer abzuwenden. So erfolgreich stürmte unsere Auswahl speziell im ersten der beiden Ausscheidungsspiele des öfteren!

Fotos: Kilian, Berndt



Der Spielverlauf:

## Vorteile im Feldspiel nicht genutzt

**Spielerische Vorteile deutlich:** Man merkt unserer Elf in der ersten Phase deutlich ihre größere spielerische Reife und das bessere Verständnis beim Kombinationspiel aus dem Mittelfeld heraus an. So steht der erste Abschnitt auch klar in unserem Zeichen. Stöckers erste Aktionen bestätigen es, denn zweimal muß Martinschledde den durchgebrochenen Linksaußen beim Torschuß hindern. In der 3. Minute folgen zwei Eckbälle in dichter Folge. Pankaus Mittelfeldstrategie ist offensichtlich, seine Pässe kommen maßgerecht in den Lauf. Urbanczyk ist voll da und beherrscht Kirchner mit prachtvollem Tackling. Dann zwei Großchancen: Fräßdorf läßt sich nach Pankau-Vorlage abdrängen, anstatt den direkten Weg zum Tor zu suchen, dann feuert Nöldner von halblinks den Ball aus dem Lauf heraus an die Querlatte. Erste Gefahr für Heinsch nach elf Minuten: Kirchner ist rechts durchgezogen, sein Flankenball wird von Urbanczyk mit toller Körperreaktion ins Aus geschlagen. Klasse, der Hallenser. Doch dann scheint das 1:0 für die DDR-Elf unumgänglich: Fräßdorf „tankt“ sich allein durch und hat nur noch den gegnerischen Schlußmann vor sich. Es ist tatsächlich eine Kunst, das Tor beim darauffolgenden Schuß zu verfehlen!

**Krönung stärkeren Spiels:** Das 1:0! Stöcker beweist in drei Aktionen Kaltblütigkeit und Übersicht und nutzt seine Antrittsschnelligkeit hervorragend. Einmal pariert Martinschledde, dann der linke Verteidiger Liebich bei Nachtigalls Nachschuß. In der 20. Minute fällt aber dann das verdiente Führungstor. Wiederum ist Stöckers Lauf mit dem Ball am Fuß nicht zu stoppen. Drei Gegner haben das

Die Ränge des Niedersachsen-Stadions von Hannover sind leider nur geringfügig besetzt, als sich beide Vertretungen wenige Minuten vor 15 Uhr zu ihrem zweiten Ausscheidungstreffen begrüßen. Nur eine namentliche Umbesetzung hat es im Vergleich zum Versonntagsspiel gegeben, denn im westdeutschen Aufgebot ist Kreh ausgeschieden und hat einem neuen Mann den Platz frei gemacht: Kirchner von Arminia Bielefeld. Er soll für verstärkten Angriffsschwung seiner Elf sorgen, die den Kampf mit einem klaren 0:3-Rückstand aufnimmt.

Nachsehen, der letzte Mann versucht es noch mit einem Foul. Doch der Magdeburger läßt sich in seinem Tatendrang davon nicht beeindrucken, zieht davon und jagt den Ball aus dem Lauf heraus unter die Latte. 1:0! Zettelmaier, erneut weit vorn lauernd und nach links und rechts ausbrechend, wird von Unger umsichtig abgeblockt. Klug schalten sich die Läufer ein. So Liebrecht in der 31. Minute nach Nöldner-Zuspiel. Kurz darauf muß jedoch Heinsch seine Reaktionsfähigkeit beweisen, als der gegnerische Mittelstürmer halblinks durchläuft und toll abschießt. Im Herauslaufen nimmt der Rostocker diesem Schuß die Wirkung. Auch später hat er noch einmal Gelegenheit, Sprungkraft und Sicherheit im Zugriff zu beweisen. Die letzte Aktion vor Halbzeit sieht Fräßdorf in halblinker Stellung im Vorteil, doch unmittelbar am Strafraum kommt der unkorrekte Zugriff eines Abwehrspielers von hinten. Dann ist die erste Hälfte vorbei...

**Unnützer Fehler bringt Ausgleich:** Das Bemühen des Gastgebers ist deutlich zu sehen, nach Wiederbeginn alles einzusetzen, um

die letzte geringfügige Chance noch zu wahren. Doch das 1:1 schon 120 Sekunden später ist völlig vermeidbar! Nöldner will die Situation vor dem eigenen Strafraum klären, ohne aber letzten Einsatz zu sein, der nach einem Foul des Rechtsverteidigers Michel ausscheiden muß und später nur noch stark angeschlagen auf dem Platz umherläuft. Das ist ein schwerer Nachteil, erwies sich der Magdeburger doch bisher als zielstrebige Kraft. Trotzdem sind unsere Chancen nach diesem 1:1, erneut in Front zu gehen, sehr günstig. Zweimal hat der Linksaußen, der sich wirklich vorbildlich einsetzt und seinen Schmerz kaum zu erkennen gibt, mit Schüssen aus halblinker Position daran entscheidenden Anteil. Nöldners Schuß aus

der Drehung, direkt abgegeben, streicht knapp über die Latte. Der Ausgleich hat also keinen Schock bewirkt! In der 63. Minute ist Nöldner wiederum nach wunderbarem Dribbling frei, besitzt aber nicht die Nervenstärke, um diesen Vorteil zu nutzen. Links streicht der Ball am Tor vorbei ins Aus.

Zettelmaier ungedeckt — es steht 2:1: Bei einem Eckball wird der drangvolle Mittelstürmer der westdeutschen Mannschaft nicht genau markiert. Die Folge dessen ist das 2:1. Von links kommt der Eckball herein. Heinsch bleibt auf der Linie, Zettelmaier nutzt das mit einem Kopfstoß in die kurze Ecke. Verdutzt schaut der Rostocker dem Ball nach. Das nunmehrige Aufbegehren des Gastgebers wird von unserer Abwehr in Grenzen gehalten, denn Wagner (Klasse gegen Kirchner), Unger (zweimal clever gegen Zettelmaier) und schließlich wiederum Urbanczyk (seine Aktionen atmen Klasse und sind zudem von einer beispielgebenden Zweckmäßigkeit im Kampf gegen den Mann bestimmt) beherrschen die Situationen. Auf der Gegenseite erweist sich Zott als kopfbalstarker Spieler im Deckungszentrum, der seinem Gegenüber schwer zu schaffen macht. Liebrechts kampfstärke Aktionen erregen gleichfalls Bewunderung. Doch die nachlassende Kraft auf beiden Seiten, verbunden mit der Tatsache, daß eine Wende nun nicht mehr zu erreichen ist, lassen die letzten Minuten etwas ruhiger verstreichen. Als Hönig am Ball ist und energisch gestoppt wird, kommt das Zeichen der Unparteiischen aus der CSSR: Schluß! Unsere Elf hat den ersten Teil ihres Weges nach Tokio zum Olympia-Fußballturnier mit Erfolg besritten!

Eine notwendige Betrachtung am Rande des zweiten Olympia-Qualifikationsspiels:

# Jedes Mittel der Verleumdung recht

Ein Blick in westdeutsche Journale und Zeitungen machen deutlich, wie in allen Blättern - nahezu ausnahmslos - das sportliche Geschehen vom vergangenen Sonntag, die Begebenheiten um das erste der beiden Olympia-Qualifikationsspiele in Karl-Marx-Stadt, in einer Weise der westdeutschen Öffentlichkeit vermittelt wurden, die bar jeder Aufrichtigkeit und Vernunft ist. (Und das angesichts der Fernsehdirektübertragung, die normalerweise zur Wahrheit gezwungen hätte!) Zwei Beispiele sollen hier nur für diese Art von Journalistik westlicher Prägung, dem die Lüge in jeder Weise und erdenklichen Form schon immer liebste Kind war und ist, wiedergegeben werden.

Das entnahmen wir dem großbürgerlichen Hamburger Blatt „Die Welt“ vom Dienstag, dem 17. September 1963: „Ich habe den Burschen erzählt“, sagte Sepp Herberger, „daß man in einem Spiel der Nationalelf bis zu acht Pfund Gewicht verlieren kann. Damit sie keinen Schreck bekommen, wenn sie selbst auf die Waage klettern, und ich garantiere, daß mancher in diesem Spiel fünf Pfund verloren hat.“

Da ist man förmlich versucht, ob solcher primitiven Darstellung, Naivität, sich die Tränen in die Augen treten zu lassen. Getrost könnte man diese Worte für das nehmen, was sie sind, nämlich lauter Unsinn, wenn andererseits

aus ihnen nicht deutlich die Absicht spürbar werden würde, eine keineswegs berechnete Verniedlichung des Leistungsvermögens der westdeutschen Olympia-Elf, eine Außerachtlassung ihrer

big, Michel, Zott, Neuser, Zettelmayer und andere nicht über derartige lächerliche Faktoren aufgeklärt zu werden brauchen! (Bezeichnend in diesem Zusammenhang auch, daß schon seit 1961 sieben, acht Spieler der jetzigen westdeutschen Olympia-Elf im vielzitierten Autogrammbuch Sepp Herbergers stehen.) Schließlich bestritt die westdeutsche Auswahl immerhin beim Jubiläumsturnier des englischen

sische Anforderungen genug gestellt haben durften, als das „Schreckbefürchtungen bei Gewichtsverlusten“ in Rechnung gestellt werden mußten.

Nicht anders, nur mit veränderten Vorzeichen, die Kommentierung in der „Hannoverschen Presse“ vom Sonnabend/Sonntag, dem 21./22. September 1963. Einmal mehr wurde die unsinnige Mär von den „blutigen, jünglingshaften Amateuren Westdeutschlands“, die unserer Elf eben schon von vornherein tatenlos gegenüber gestanden hätten, wie die Schlagzeile auswies, der



DFV-Generalsekretär Kurt Michalski und Westdeutschlands Trainer Herberger (links) im Gespräch während des Karl-Marx-Städter Spiels

spielerischen Fähigkeiten und Möglichkeiten zu betreiben. Die Erfahrung von Karl-Marx-Stadt war aufschlußreich genug, in dem Sinne, daß Spieler wie Lie-

fußballverbandes innerhalb von zehn bis zwölf Tagen vier Spiele (gegen Holland 1:0, England 1:0, Frankreich 4:2 und im Finale gegen Schottland 2:5), die phy-

## In Magdeburg ...

... wurde die DDR-Olympia-Auswahl am Sonntagabend von DTSB-Präsident Manfred Ewald empfangen.

ungleiche, fast aussichtslose Kampf der DFB-Amateure gegen die „Profis der Zone“ aufgetischt.

Es scheint unerhört schwer, sich zu einem korrekten Einge-ständnis der Überlegenheit unserer Mannschaft in Karl-Marx-Stadt bequemen zu können. Und weil schon ein solcher Versuch strafbar genug wäre, so brauchten sie das Mittel der Verleumdung und Verdummung. Wenn diese Praxis nicht Methode wäre, brauchte man derartigen Äußerungen kaum Bedeutung beizumessen. Angesichts dieser verlogenen Methode aber und im Hinblick auf alle noch kommenden olympischen Ausscheidungs-wettkämpfe sollten wir uns dieser Geisteshaltung und Kommentierungspraxis westdeutscher Blätter recht oft erinnern.

GÜNTHER SIMON

Die beiden Trainer und der Schiedsrichter kommentieren das Treffen in Hannover:

DDR-Trainer Karoly Soos:

## Diese Chancen ...

Das kann man sich denken, daß ich mit dem Spiel in Hannover wenig zufrieden bin. Zweierlei vor allem verstehe ich nicht: das ist einmal die Tatsache, daß unsere Stürmer, besonders Nöldner und Fräßdorf, so viele torreichere Chancen vergaben, die einfach zu Toren führen müssen. Zum anderen hat unsere Mannschaft nach Nöldners Fehlpaß, der zum Ausgleich führte, völlig ihre Linie verloren. Es fand sich niemand im Angriff, der die Fäden zu knüpfen verstand. Jeder Augenzeuge wird mir beipflichten, daß wir dieses Spiel bereits vor der Pause glatt zu unseren Gunsten hätten entscheiden müssen. Ich weiß, mit Hätte und Wenn ist nichts zu gewinnen. Und doch muß es in diesem Fall gesagt werden, weil es so offensichtlich war. Auf alle Fälle zeigte diese Begegnung unsere augenblicklichen Grenzen auf. Daß wir das Spiel genau auswerten, das versteht sich wohl.



Allerdings darf man bei der Einschätzung dieses Spiels einen Fehler nicht machen: über den Schwächen von Hannover die Stärke von Karl-Marx-Stadt vergessen. Schließlich bewies das 3:0 deutlich, wozu unsere Jungen fähig sind. Es muß eben nur erreicht werden, und das bedarf ausdauernder Arbeit und Geduld, daß diese Leistung zur normalen wird. Formschwankungen wird es immer geben, doch in diesem krassen Maße darf es nicht der Fall sein.

Schiedsrichter Vaclav Korelus:

## Eine Elf der Zukunft

Mir hat das Spiel über: Erwarten gut gefallen. Es atmete Tempo und vor allem bei Ihrer Mannschaft spielerische Klasse. Klar, ich war auch etwas überrascht, als nach dem Ausgleich nichts mehr klappen wollte. Aber ich verstehe eure Jungen. Sie führten zu diesem Zeitpunkt insgesamt mit 4:0. Und da gibt man nicht mehr das Letzte, da läßt die Konzentration meist nach, und wenn erst einmal der Gegner am Drücker ist, dann findet man so schnell den Faden nicht wieder.



Trotz der knappen Niederlage kann ich sagen, daß Ihre Mannschaft sehr, sehr viel Perspektive hat, sehr viel verspricht. Sie hat, davon bin ich überzeugt, eine große Zukunft vor sich. Urbanczyk, Heinsch, Liebrecht, Stöcker, das sind schon Spieler von guter Klasse. Und bei Nachtigall und Nöldner sah man wie bei allen anderen, daß sie einiges mehr zu leisten vermögen. Ich glaube nur, sie müssen ruhiger werden, innerlich vor allem. Wenn der Kopf heute bei den Stürmern immer klar gewesen wäre - ich weiß nicht, wie es bei Halbzeit gestanden hätte. Die westdeutsche Mannschaft hat mich von der kämpferischen Seite angenehm überrascht. Spielerisch war sie eindeutig schwächer. Aber Sie sehen, nicht immer entscheidet das. Man muß seine Vorteile klug und überlegt zu nutzen wissen.

Sepp Herberger (Westdeutschland):

## „Elan wurde belohnt“

Bereits vor dem Anpfiff in Hannover gab es für uns in einer Hinsicht kaum unterschiedliche Auffassungen: Es war ein schwieriges, nahezu aussichtsloses Unterfangen, den Rückstand von drei Toren, den wir aus dem ersten der beiden Ausscheidungstreffen auf belastende Hypothek zu tragen hatten, im Gesamtergebnis beider Spiele wettmachen zu können. Das war angesichts der spielerischen



Stärke unseres Gegners unmöglich. Wir konnten uns deshalb nur darauf beschränken, in dem Niedersachsen-Stadion unsere Haut so teuer wie möglich zu verkaufen, um aufbauend auf die starken kämpferischen Qualitäten unserer Elf, auf ihren nie erlahmenden Einsatz und ihren Willen, nicht aufzustocken, unter Umständen ein günstiges Resultat zu erreichen.

So sehr auch die DFV-Olympiaauswahl in der ersten Halbzeit dominierte, unüberschbare spielerische Vorteile besaß und ihre Möglichkeiten hinreichend unter Beweis stellte, war andererseits unverkennbar, daß sie, durch den kämpferischen Elan unserer Mannschaft in der zweiten Halbzeit sichtlich schockiert ihre Linie verlor. Das ermöglichte ein freies Aufspielen unseres Kollektivs, das seine guten kämpferischen Vorzüge klug mit den spielerischen Mitteln zu verbinden wußte.



# Heinsch, Liebrecht und Stöcker waren unsere Besten!

Die Einzelkritiken nach beiden Olympia-Ausscheidungsspielen, von Günter Simon

Die beiden in direkter Aufeinanderfolge ausgetragenen Qualifikationsspiele zwischen den Olympia-Auswahlmannschaften der DDR und Westdeutschland nehmen wir zum Anlaß, die Einzelkritiken unter einen besonderen Aspekt zu stellen: Die kritische Betrachtung der Leistungen jedes unserer Spieler vom Versonntag in dem Karl-Marx-Städter-Treffen gilt es ins Verhältnis zu den individuellen Stärken und Schwächen des zweiten Spieles im Niedersachsen-Stadion in Hannover zu setzen. Ein solcher Vergleich sollte aufschlußreich genug sein und eines Reizes nicht entbehren. Insgesamt vermochte unsere Elf ihr in Karl-Marx-Stadt souverän und überlegen gestaltetes Spiel nicht in erforderlichem Maße in Hannover zum Tragen zu bringen. Nur in der ersten Halbzeit – wobei allerdings auch hier schon zwingende Chancen ausgelassen wurden – erkennen wir eine klare Feldüberlegenheit. Später ließ unsere Elf es an Harmonie doch arg fehlen, verlor sie die spielerische Linie, so daß wir im Endeffekt die durchaus vermeidbare Niederlage quittieren mußten.



## ◀ KLAUS URBANZCYK

## HERMANN STÖCKER ▶

**TORWART JURGEN HEINSCH:** In beiden Begegnungen waren seine Leistungen ohne Fehl und Tadel. Er war absolut fangsicher, ließ keinen Ball fallen, rettete tollkühn im Herauslaufen gegen Leydecker (29.) und Zettelmaier (54.). Hervorragendes Stellungsspiel. Beide Treffer waren für ihn kaum haltbar. Derzeit zweifellos sicherer Anwärter für die A-Auswahl.

**RECHTER VERTEIDIGER KLAUS URBANZCYK:** Startschnell, hart im Tackling, mit gutem Blick für das vom Halbsinken Neuser inszenierte Steilspiel, das er häufig durch blitzschnelles Dazwischenfahren unterbrach. Gekonnte Fallrückzieherabwehr, wirkungsvoll sein Aufschließen in den Angriff. Beherrschte jedoch den beherzten Leydecker im ersten Spiel weitaus eindeutiger als das diesmal der Fall war.

**MITTELVERTEIDIGER WERNER UNGER:** Überlegenes, risikoloses und kluges Stellungsspiel in der ersten Halbzeit. Ging weit über die Flügel hinaus, was allerdings zur Folge hatte, daß der kraftvolle, sich robust einsetzende Zettelmaier im Angriffszentrum sträflich viel

Spielraum erhielt. Trotz seines beeindruckenden kämpferischen Einsatzes vermochte er in den kritischen Phasen der zweiten Halbzeit nicht die notwendige Ruhe und Übersicht zu bewahren und unsere Deckung undurchdringlich zu machen. Diese Schwächen ließ er im ersten Spiel nicht erkennen.

**LINKER VERTEIDIGER KONRAD WAGNER:** blieb beträchtlich unter seiner Versonntagsleistung. Zwar wirkten seine Aktionen, vor allem sein Abspield, gekonnt und technisch elegant, das vermag aber seine Mängel in der Startschwindigkeit und im Kopfballspiel nicht aufzuheben. Der Spurtkraft Kirchners mußte sich der Wismut-Mann vornehmlich in der zweiten Halbzeit über Gebühr beugen, wodurch zeitweilig gefährliche Situationen in unserem Strafraum heraufbeschworen wurden.

**RECHTER LÄUFER HERBERT PANKAU:** Dem Rostocker gebührt das große Verdienst für die starke offensive Wirkung unserer Mannschaft im ersten Spiel. Er war unsere stärkste spielgestaltende Kraft. Mit einem unnachahmlichen Dribbling und abschließendem Pracht-

schuß zwang er Martinschledde zu einer Parade, mit der er im letzten Augenblick das 0:2 verhindern konnte. Gute Übersicht und konsequenter körperlicher Einsatz gehörten auch diesmal zu seiner Stärke.

**LINKER LÄUFER KURT LIEBRECHT:** Kein Treffen, in dem der Stendaler nicht seine Energie, seinen Einsatzwillen und seine kämpferische Bereitschaft bis zum letzten Augenblick in die Waagschale werfen würde. Voller Dynamik, gab keinen Ball verloren. Gefährlich sein Aufrücken bei Eckbällen, unermüdlich im nie erlahmenden Kampfeswillen. Nach der Pause gelang es ihm jedoch nicht mehr in zureichendem Maße, gemeinsam mit Pankau die Herrschaft im Mittelfeld aufrechtzuerhalten.

**RECHTSAUSSEN RAINER NACHTIGALL:** Erneut enorm trickreich, beweglich und einsetzungsfreudig. Teilweise sehenswertes Direktspiel mit Nöldner. Rasante Flügelläufe, mit denen er die gegnerische Abwehr beständig distanzierte. Mit fairen Mitteln nicht vom Ball zu trennen. Hielt allerdings nicht bis zum Schlußpfiff durch. Offensichtlich war das bedingt durch seine in Karl-

Marx-Stadt erlittene Knöchelverletzung.

**HALBRECHTER JURGEN NÖLDNER:** Mit einem herrlichen 30-Meter-Schuß leitete er eine spielerisch starke Phase ein, die von der Entschlossenheit zum Torschuß aus allen Lagen und auch aus größeren Entfernungen diktiert wurde. Leider fehlte es jedoch bis auf diesen Lattenschuß an der notwendigen Präzision. Der merkliche Leistungsabfall, das Verlorengehen der spielerischen Linie unserer Elf im zweiten Spielabschnitt beruht nicht wesentlich darauf, daß der Halbrechte enttäuschend unter seinen spielgestaltenden Möglichkeiten blieb. Seine leichtfertige Rückgabe führte nicht nur zum Ausgleich, er vergab später auch eine Riesenchance zum Ausgleich (62.).

**MITTELSTÜRMER OTTO FRÄSDORF:** Ohne sein bewundernswertes Laufpensum negieren zu wollen, seinen aufopferungsvollen Einsatz (er erkämpfte dadurch mehrfach Eckbälle), war doch unverkennbar, daß dieser ihn auszeichnende Vorzug durch den Mangel im Torabschluß empfindlich beeinträchtigt wurde. Der junge Mittelstürmer muß künftig weitaus resoluter und kaltblütiger werden, um seinen läuferischen Aufwand entsprechend zu krönen, sowohl was das genaue Abspield als auch das Erzielen von Toren betrifft.

**HALBLINKER HEINO KLEIMINGER:** Der Rostocker ist noch immer starken Schwankungen unterworfen. Lobenswert seine Vorpausenleistung, ernüchternd sein Abfall im zweiten Spielabschnitt. Gemeinsam mit Pankau war er zumeist im Mittelfeld ständiger Anspielpunkt, was ihm sein beachtliches Laufpensum und die Fähigkeit, sich klug vom Gegner zu lösen, gestattete. Diesen durchdachten Spielaufbau vermochte er nicht fortzusetzen. Der Halblinke baute vielmehr konditionell stark ab, gestattete sogar seinem Gegenspieler sträflich viel Spielraum. Erreichte insgesamt nicht seine Leistung aus der ersten Begegnung.

**LINKSAUSSEN HERMANN STÖCKER:** Dem Magdeburger gebührt uneingeschränktes Lob! Er war torgefährlichster, resolutester Angriffsspieler. Verdiente er sich schon im ersten Spiel ein ausgezeichnetes Prädikat, so übertraf er sich diesmal noch bei weitem. Ob im ballsicheren Dribbling auf engstem Raum, ideenreichen Positionswechseln oder im harten Torschuß, der Linksaussen war allen Anforderungen gewachsen. Selbst nach seiner durch ein großes Foul von Michel eingeschränkten Beweiskraft steckte er nie auf und half an Torrang und Trickreichtum kaum ein.

Günter Simon befragte Aktive und Funktionäre nach dem Spiel

## Wir hatten sie im Sack – und ließen sie noch 'raus

**DFV-Präsident Helmut Riedel:** „Das Spiel war insgesamt nicht ganz von jener Klasse wie das Karl-Marx-Städter. Es hätte von uns klar gewonnen werden können und müssen. Unsere Schwäche (das geschenkte Ausgleichtor) ließ den Gegner zu einer kraftvollen Steigerung finden. Dennoch, ich bin nicht enttäuscht. Gewonnen insgesamt haben ja wir!“

**DFV-Trainer Hans Studener:** „Wir spielten knapp 60 Minuten lang gut, beherrschten den Gegner klar. Aber zahlenmäßig blieb das ohne Ausdruck, weil im Innensturm nicht geradlinig, zielstrebig genug gespielt wurde. Statt Pässe in die Lücken, kam zu oft ein Abspield in die Quere. Und dann die ausgelassenen Chancen! Hier gibts noch viel zu feilen.“

**DFV-Vizepräsident Günterscheider:** „Kopf hoch, schaut nicht so enttäuscht drein! Die Ausscheidungen sind vorbei. Und wir ha-

ben sie gewonnen. Alles andere, darüber laßt uns reden, wenn wir ruhiger geworden sind.“

**Torwart Jürgen Heinsch:** „Klar, das ist ärgerlich. Es lief so gut bis Halbzeit. Statt des 1:0 hätte es 4:1 heißen können. Nöldners Schnitzer brachte die Truppe völlig aus dem Tritt.“

**Verteidiger Klaus Urbanczyk:** „So ein Käse! Wir hatten sie im Sack und ließen sie noch rauschlüpfen. Vorn im Sturm wurden die Gelegenheiten vergeben, und dann passierte der dumme Rückpaß. Wir wissen, danach haben wir schlecht gespielt. Aller Ärger nützt nichts, das nächste Mal muß es eben besser gemacht werden.“

**Mannschaftskapitän Jürgen Nöldner:** „Wir haben verloren, durch meinen Fehler verloren – das ist für mich eine harte Nuß. Ich begreife jetzt noch nicht, woher Zettelmaier plötzlich kam? Ich sah bei meinem Rückpaß keine Menschenseele. Als er auf-

tauchte und einschloß, hätte ich in Grund und Boden versinken mögen.“

**Linksaussen Hermann Stöcker:** „Jeder Schritt war für mich ein Spießrutenlauf. Ich fühlte mich so gut in Schwung. Riesig die Freude, daß mir das 1:0 gelang. Dann senst der Michel mich um. Er hatte nicht die Spur einer Chance, den Ball noch zu treffen. Sein Fuß traf mich noch oberhalb des Knies, ich kann ihn kaum bewegen. Na, wenn das kein Strafstoß gewesen ist...?“

**Rechtsausen Rainer Nachtigall:** „Durchhalten, nur durchhalten war für mich die Parole. Und da gab es kein Risiko. Ich mußte fast jedem Zweikampf ausweichen. So bin ich gesprungen, sobald der Verteidiger ausholte.“

**Verteidiger Michel, westdeutscher Mannschaftskapitän:** „Ein sehr schnelles Spiel. Unser Gegner war in der ersten Hälfte klar besser. Wenn da mehr Tore gefallen wären, wer weiß...? So haben wir uns noch fangen und erheblich steigern können.“

**Hollands Auswahlkommissär van Marle:** „Nach dem 3:0 im ersten Spiel sahen wir ganz schwarz für unsere Chancen. Jetzt haben wir ein wenig Hoffnung geschöpft. Psychologisch ist Ihre Mannschaft anfällig.“

**So traten die Mannschaften an:**

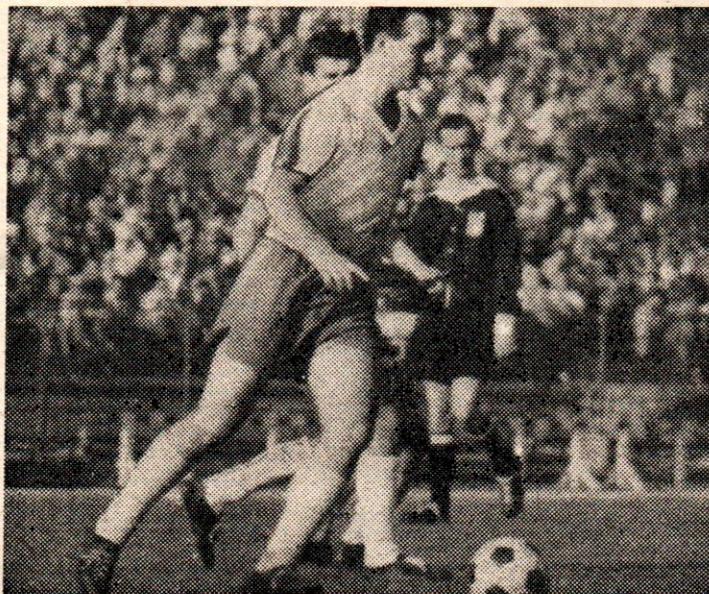
Dinamo Bukarest (blau-gelb):			Trainer: Ionescu	
	Datcu			
	25/3			
Popa	Nunweiler III		Ivan	
28/16	27/15		24/5	
	Petru Emil	Nunweiler IV		
	24/17	23/2		
Pircalab	Varga	Unguroiu	Tirkovnicu	Haidu
21/6	21/3	24/0	27/2	21/4
R. Ducke	Seifert	P. Ducke	Müller	Lange
29/20	24/0	22/13	25/13	23/0
	Marx		Krauß	
	24/0		25/3	
Woitzat		Stricksner		Otto
30/1		25/3		26/0
		Fritzsche		
		26/7		

SC Motor Jena (ganz in weiß): Trainer: Buschner  
 Schiedsrichterkollektiv: Budaj, Majdan, Lozowski (alle Volksrepublik Polen); Zuschauer: 40 000 am Mittwoch im Bukarester „Stadion der Republik“; Torfolge: 1 : 0 Nunweiler III (13.), 2 : 0 Petru Emil (76.). Zahlenerklärung unter den Namen: Erste Zahl = Alter, zweite Zahl = Berufungen in die Nationalmannschaft.

Jenas Publikum darf völlig zu Recht auf jene Mannschaft gespannt sein, die in nahezu 24 Stunden erneut den Nachweis ihrer internationalen Klasse erbringen wird: **DINAMO BUKAREST!** Alle die vorschauenden Betrachtungen, die dem rumänischen Landesmeister vorzügliche spielerische Eigenschaften nachwiesen, haben sich nach den 90 Minuten im „Stadion der Republik“ bestätigt. Unsere Meisterelf war schließlich froh, das Resultat mit 0 : 2 noch in erträglichen Grenzen gehalten zu haben. Ohne Zweifel wäre mit einem dritten Gegentreffer die Ausgangsposition für den Jenaer Rückkampf so gut wie aussichtslos gewesen. So jedoch bleibt nicht nur die Hoffnung auf einen

Es gibt nach dem Treffen keine Veranlassung, das 0 : 2 als ungerechtfertigt anzusehen. In diesem Ergebnis kommt die überlegene Spielgestaltung durch die gegnerische Elf im normalen Verhältnis zum Ausdruck. Sie mußte ja auch von der ersten Minute an die klare Entscheidung anstreben, wie es der Charakter der Treffen im Europapokal fordert. Und sie tat das bis zum Schlußpfiff mit einer bewundernswerten Frische und Klarheit in ihren Aktionen, die unseren Meister fast unaufhörlich vor schwere Aufgaben stellten. Man betrachte sich nur die ergänzend zu den Namen aufgeführten Zahlen, die einen echten Wertmesser der individuellen Leistungsfähigkeit jedes einzelnen bedeuten. Diese Fertigkeiten verstand der Bukarester Club über weite Strecken des Kampfes prächtig den Gegebenheiten des Spiels anzupassen und einzuordnen!

Dem Jenaer Club gelang es nur in wenigen Phasen, das Gleichgewicht der Kräfte zu wahren und selbst spielbestimmend zu wirken. Die taktische Konzeption lief von vornherein darauf hinaus, sich in kluger Staffeileung des Ansturms des Gegners zu stellen und dem reibungslosen Kombinationsspiel auf kurzem Raum Einhalt zu gebieten. Deshalb hatten nicht nur beide Läufer ihr Hauptinteresse der wirkungsvollen Zerstörung gegnerischer Aktionen zu widmen, sondern es wurde durch die Zurücknahme der rechten Angriffsseite mit allerdings unterschiedlicher Aufgabenstellung ein weiterer Schwerpunkt in der eigenen Hälfte geschaffen. Der Rechtsaußen spielte fast ausschließlich in der Rolle des Läufers, während Müller die schwere Aufgabe zufiel, sowohl im Mittelfeld einzugreifen als auch in gleichem Maße die Bindung zwischen Deckung und Angriffsreihe zu schaffen.



Petru Emil setzt zum Vormarsch an, wie so oft am vergangenen Mittwoch. Diesmal versucht P. Ducke ihn daran zu hindern.

gutklassigen und vor allem interessanten Spielablauf, sondern in gleichem Maße die Zuversicht, daß der Jenaer Club mit ebenso klarem Vorsprung die bevorstehende Begegnung für sich entscheiden wird. Wer die Tatkraft und Bereitschaft jedes einzelnen Spielers unseres Meisters schon unmittelbar nach dem Bukarester 0 : 2 zur Kenntnis nehmen konnte, sich in diese Aufgabe mit aller Leidenschaftlichkeit hineinzuknien, der kann am Gelingen kaum größere Zweifel hegen. Das selbst eingedenk der Reife und Abgeklärtheit Dinamo Bukarests, jener mit Nationalspielern förmlich gespickten Mannschaft!

Dieses Konzept wurde mit recht unterschiedlichem Erfolg in die Tat umgesetzt, wies aber auf jeden Fall dann auf eine schwerwiegende Unzulänglichkeit hin, wenn der Besitz des Balles eine wohlüberlegte Angriffshandlung herausforderte: Zum einen konnte sich der Halbrechte trotz anerkennenswerter Bereitschaft und oftmals kluger Spielführung allein nicht im notwendigen Maße in Vorteil bringen, zum anderen wurde gerade in den gegebenen Momenten der Rückhalt durch einen der beiden Läufer zu sehr vermisst. Sie hielten sich betont zurück. Das war richtig so lange, wie der Gegner mit sechs oder gar sieben Angreifern unser Tor attackierte, erwies sich aber als ungerechtfertigt, wenn der eigene

# Betrachtung zwischen den beiden Euro Dinamo - Elf ist tro durchaus noch in c

Beim 0 : 2 in Bukarest war die Abwehrleistung spielbes  
 Wende sorgen / Rumäniens Landesmeister homogen un  
 Offensivläufer und Torschützen Petru Emil!

Von unserem Redaktionsmit

Angriff vorbereitet wurde. Und da für taten beide Läufer so gut wie nichts. Das große Loch im Mittelfeld, in das keiner der beiden in der richtigen Abstimmung untereinander hineinstieg, war der Ausgangspunkt zahlreicher Ungenauigkeiten und Zuspilfehler. Hier nicht das rechte Maß gefunden zu haben muß dem Jenaer Club als ein entscheidender Nachteil angerechnet werden!

Wie wenig echte Gefahr drei Stürmer unter diesem Gesichtspunkt erzwingen konnten, wird wohl begreiflich. Roland und Peter Ducke sahen sich fast stets allein einer Abwehr gegenüber, die sich auch dann nicht zu Leichtfertigkeiten und taktischen Schnitzern verleiten ließ, wenn mit allen Nachdruck die Offensive gesucht wurde. Stets standen zumindest vier Abwehrspieler bereit, um unsere Spitzen in Schach zu halten. Von ihnen erzielte Seifert zudem nur unzureichende Wirkung, weil ihm ganz offensichtlich noch die Anpassungsfähigkeit fehlt und zwischen ihm und Peter Ducke kaum eine reibungslose Kombinationsoffensive oder eine Abstimmung in den Ideen gab. Die wenigen Momente, in denen sich Müller aus dem Mittelfeld zu lösen und in das Angriffsspiel einzuordnen verstand gleichen das keinesfalls aus. Das Fazit dessen war eindeutig: Du

## Solidarische Haltung wird bald von Erfolg gekrönt

Es ist überaus angenehm, die Wertschätzung des Gastgebers für seine Gäste zu empfinden, ohne daß der Eindruck auch nur irgendwie erweckt werden könnte, es handele sich hier um eine Geste der Höflichkeit. Echte Aufnahmebereitschaft und persönliche Sorge um das Wohlbefinden des Gastes sind gerade in Rumänien ausgeprägt wie in nur wenigen anderen Ländern. Ganz gewiß werden die Spieler des deutschen Meisters diesen Eindruck mit nach Hause genommen haben, nachdem sie sich fast fünf Tage lang wirklich vorzüglich betreut sahen. Und es erging dem Journalisten nicht anders. Es zählte zu den angenehmen Bedürfnissen seiner Bukarester Berufskollegen, ihm jeden Wunsch förmlich von den Augen abzulesen. Vielleicht wird dieser oder jener meinen, diese persönlichen Dinge seien nicht unbedingt der öffentlichen Würdigung wert. Nun, ihnen sei gesagt: Im Ausland zu arbeiten ist doch mit einigen Schwierigkeiten verbunden - wenn man nur an die sprachlichen Differen-

zen dabei denkt. Und gerade dann wirkt es sich befruchtend auf die eigene Tätigkeit aus, von guten Freunden jederzeit unterstützt zu werden.

Im Gebäude der Zeitschrift „Sportul Popular“ hat das Generalsekretariat des Rumänischen Fußball-Verbandes seinen Sitz, und wir nehmen das Gespräch mit Generalsekretär Florian Tanasescu in überaus angenehmer Erinnerung mit nach Hause. „Ich schätze den Deutschen Fußball-Verband sehr und bin stark daran interessiert, daß sich unsere gegenseitigen Beziehungen noch weiter ausbauen. Wir sehen zudem im regen Erfahrungsaustausch eine gute Möglichkeit, die gegenseitige Leistungssteigerung anzustreben und durchzusetzen. Die Fußballer der DDR haben in letzter Zeit beachtliche internationale Erfolge errungen, und deshalb sind wir bestrebt, von unseren Freunden zu lernen oder ihnen Rat zu geben, wo es notwendig ist.“

Tatsächlich hat der Leistungsanstieg unserer Fußballer auch in Rumänien nachhaltigen

## a-Pokalspielen in Bukarest und Jena:

# z 2:0 - Vorsprungs

# e Knie zu zwingen

...mend, in Jena muß eine kluge Offensivhaltung für die  
...pielerisch von internationalem Format / Achtung vor  
...inamo auch auswärts spielerisch reif genug!

DIETER BUCHSPIESS

Minuten der ersten sowie knapp  
...ehn Minuten der zweiten Halbzeit  
...anden im Zeichen offensiver Be-  
...übungen mit Aussicht auf einen  
...rferfolg. Zweimal bot sie sich dem  
...frigen Roland Ducke nach schnell-  
...m Durchmarsch, einmal seinem  
...ruder mit herzhafem Schuß. Zieht  
...an noch Seiferts tolle Aktion im  
...ersten Abschnitt heran, als der  
...schuß des Halblinken direkt aufs  
...or vom linken Läufer Nunweil-  
...r IV pariert wurde, so ist damit  
...e Zahl echter Tormöglichkeiten  
...erschöpft. Und das muß selbst ein-  
...denk dessen, daß die Sicherheit  
...in Bukarester Treffen oberstes Ge-  
...set war, als zuwenig eingeschätzt  
...werden!

Wie schwer es für eine Abwehr  
...t, sich im nahezu ständigen An-  
...urm zu bewähren und keine ent-  
...scheidenden Fehler zu begehen, ist  
...erständlich. Auch die Massierung  
...hloß dieses Risiko ein, wie im  
...pielverlauf deutlich bestätigt  
...urde. Nicht nur, daß sich Lange  
...nd auch Müller mit der Angriffs-  
...elle des Gegners oftmals zurück-  
...gen, statt schon im Mittelfeld  
...anzugreifen, unterließ man es  
...ßerdem, dem wohl besten Mann  
...dem Feld die ihm gebührende  
...aufmerksamkeit zu schenken:  
...chtsläufer Petru Emil, seit eini-  
...gen Wochen ebenfalls zum Stamm  
...er Meistermannschaft zählend,  
...eine O-Tensivkraft hatte schon im

Dresdener Ländertreffen Aufsehen  
...erregt und taktische Schlußfol-  
...gerungen bedingt. Er wurde am Mitt-  
...woch zur Schlüsselfigur des Di-  
...namo-Spiels, ohne entscheidend ein-  
...geengt zu werden. Fast unabhör-  
...lich stieß er nach, schuf sich An-  
...spielmöglichkeiten und erzwang mit  
...schnellem Durchstoß manch brenz-  
...lige Torsituation. Zweimal noch  
...hatte er in fast freier Schußposi-  
...tion gute Gelegenheiten zum Einschuß.  
...Seine regieführenden Fähigkeiten  
...konnten einfach nicht unterbunden  
...werden, was vor allem eindeutig  
...zum Vorteil der beiden schnellen  
...Flügelstürmer ausschlug, über  
...welche Dinamo anteilmäßig sehr  
...stark den Spielaufbau vollzog.

Die Klasse der rumänischen Elf  
...bestätigte sich gerade in der für  
...sie gewiß nicht unbedeutenden Ver-  
...engung des Raumes vor unserem  
...Tor, wo ja zumeist sieben Spieler  
...abwehrbereit standen. Trotzdem  
...wurde mit manch schneller Kurz-  
...paßfolge Gefahr erzwungen, ob-  
...gleich mit dem stämmigen Ungu-  
...roiu im Zentrum nicht der umsich-  
...tige und kluge Dränger gegeben  
...war. Die beiden schnellen Flügel  
...gleich diesen Nachteil aber weit-  
...stehend aus. Zunächst war es  
...Haidu, der mehr als einmal nach  
...kurzem Steilspiel davonzog, später  
...Pircalab, der dem zunächst stark  
...aufspielenden Weitzat durch seine  
...Antrittsschnelligkeit mehrfach das  
...Nachsehen gab. Und immer wieder  
...lag in erster Linie bei Petru  
...Emil und den sich ihm klug an-  
...passenden Halbstürmern dafür der  
...Ausgangspunkt. Der Läufer wird  
...auch in Jena die Triebfeder des  
...rumänischen Spiels sein, und ganz  
...gewiß zählt es zu einer der vor-  
...dringlichsten Aufgaben; ihm die-  
...mal die Bewegungsfreiheit von  
...vornherein zu nehmen!

Wenn man nach dem Treffen  
...dennoch nicht ganz zufrieden war  
...mit der siegreichen Elf, dann in-  
...folge der zahlenmäßig nicht so  
...klaren Ausbeute. Es stimmt, daß  
...Dinamo deutlicher gewinnen konnte,  
...doch andererseits wurde die Elf  
...beim ersten Treffer durch eine völ-  
...lig unbegründete Entscheidung des  
...polnischen Unparteiischen begün-  
...stigt, der eine korrekte Attacke von  
...Marx am Halbrechten mit Frei-  
...stoß ahndete, der schließlich durch  
...Kopfball zum 1:0 führte. Wir wür-

Es spricht für die tadelfreie Spielauffassung beider Mannschaften, sich  
...diese Fehlerquellen nicht zu eigen gemacht, sondern jederzeit den betont  
...fairen Charakter gewahrt zu haben. Dinamo erwies sich auch in dieser  
...Beziehung als würdiger Partner, dem wir für den Jenaer Rückkampf  
...einen herzlichen Willkommensgruß entbieten. Wir sind überzeugt, daß  
...die Elf auch unter andersgearteten Bedingungen gut aufspielen wird, weil  
...sich Trickreichtum und technische Vielseitigkeit jedes einzelnen im  
...Drang nach kollektiver Wirkung äußern. Der SC Motor weiß, wie schwer  
...es wird, diesen hervorragenden Eigenschaften nicht nur zu widerstehen,  
...sondern sie durch persönliche Initiative und Bereitschaft zum erfolg-  
...reichen Spiel von vornherein auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Allein  
...schon diese Überlegung macht den bevorstehenden Kampf so begehren-  
...wert und interessant. Möge er mit einem Sieg der Meisterelf erneut den  
...Nachweis unserer wachsenden Leistungsfähigkeit erbringen und zugleich  
...eine weitere Bereicherung jener schönen internationalen Erfolge bedeuten,  
...die dem SC Motor im gleichnamigen Wettbewerb der europäischen  
...Pokalsieger allgemeine Achtung einbrachten!



Mit diesem Fallrückzieher schuf Varga eine unerhört gefährliche Situa-  
...tion für unser Tor, denn er zog das Leder flach und scharf über seinen  
...Kopf Richtung Gehäuse. Der Ball strich jedoch, nachdem er nochmals  
...aufgesetzt hatte, knapp am Pfosten vorbei.

Fotos: Chioreanu

den diese Szene nicht herausgrei-  
...fen, stünde sie allein zur Debatte.  
...Es war in diesem Spiel aber mehr  
...als offensichtlich, daß die Qualifi-  
...kation des Schiedsrichters keines-  
...falls den Anforderungen entsprach.  
...Er bestrafte jeden fairen körper-  
...lichen Einsatz und ahndete völlig  
...einwandfreie Aktionen mit Ent-  
...scheidungen, die nur Kopfschütteln  
...verursachen konnten. Der SC Motor  
...ist davon absolut nicht allein be-  
...troffen worden und hat auch keine  
...Veranlassung, in einigen fehlerhaf-  
...ten Auslegungen den Grund für  
...diese Niederlage zu suchen. Soviel  
...aber ist unbestritten: Die Gewähr  
...eines jederzeit folgerichtigen Ab-  
...laufs war nicht gegeben. Denken  
...wir nur daran, daß Budaj in der  
...63. Minute einen Foulschloß ver-  
...hängte, als Stricksner in stiller  
...und einwandfreier Art Petru Emil  
...im Torraum blockierte. Wäre Pi-  
...rcalab mit seinem darauffolgenden  
...Schuß erfolgreich geblieben (er plazierte  
...das Leder jedoch an den  
...Pfosten) — eine restlos unmoti-  
...vierte Entscheidung hätte mit  
...Sicherheit Jenas Untergang bedeu-  
...tet! Und gerade in derart wichti-  
...gen internationalen Vergleichen  
...muß durch die einwandfreie Lei-  
...tungstätigkeit des Schiedsrichters  
...die Gewähr gegeben sein, daß ke-  
...rner benachteiligt wird!

## Zum Jenaer Rückkampf: Vorsprung kein Garantieschein Traian Ionescu kommentiert

Ganz offensichtlich waren Spieler  
...und Funktionäre des rumänischen  
...Landesmeisters mit dem Resultat  
...des ersten Treffens nicht zufrieden.  
...Man hatte sich das Ziel gestellt,  
...diesen Vergleich mit drei Toren  
...Unterschied zu gewinnen, um für  
...Jena eine klare Ausgangsposition  
...zu schaffen. In dem Gedankengang  
...des Dinamo-Trainers für die Mitt-  
...woch-Begegnung im Ernst Abbe-  
...Stadion kommt das deutlich zum  
...Ausdruck:

„Der deutsche Meister hat vor  
...allem in seiner massierten und  
...klug spielenden Abwehr einen  
...Trumpf besessen. Wir vermochten  
...unser Übergewicht im Feldspiel,  
...das ja nahezu 75 Minuten anhielt,  
...deshalb nicht in einen klaren Tor-  
...vorsprung umzusetzen. Unsere  
...Sturmreihe fand zu selten eine  
...Lücke. In Jena rechnen wir natür-  
...lich mit einer stark betonten of-  
...fensiven Einstellung unseres Gegners,  
...der sich ja mit dem Aufholen des  
...Rückstandes ein durchaus reales  
...Ziel gestellt hat. Ich glaube, daß  
...unser 2:0 bestenfalls für eine  
...dritte Begegnung auf neutralem  
...Platz genügen wird. Der deutsche  
...Meister hat trotz seiner ausschließ-  
...lich auf Sicherung bedachten Spiel-  
...weise angedeutet, wozu er vor he-  
...imischem Publikum bei vollem  
...Ausnutzen all seiner Fertigkeiten  
...in der Lage ist. Darüber sind wir  
...uns im klaren!“

ederschlag gefunden, zumal  
...an sich ja noch recht gut der  
...übaren Partie unserer Natio-  
...nalmannschaft vom Mai dieses  
...Jahres erinnert und der Kontakt  
...innell gegeben ist, weil ja Jenas  
...Aufgebot mit drei Spielern der  
...Inerzeit 2:3 unterlegenen Elf  
...reist. Das Raunen bei der  
...Nennennung vor dem Treffen  
...wie der Beifall nach Spiel-  
...luß beweisen es mit Nach-  
...druck. Und es setzt sich fort bis  
...im abendlichen Treff vor dem  
...Stel, wo eine ansehnliche  
...enge junger Fußballer bestrebt  
...irgendem Andenken an un-  
...re Meisterelf zu erhaschen. So  
...ndet sich auch hier das Bild  
...r freundschaftlichen, jederzeit  
...rlichen Aufnahme.

ine Selbstverständlichkeit,  
...möchte man meinen? Nicht  
...erall kann es so sein, weil  
...ortfeindliche Überlegungen und  
...andungen dem noch allzuoft  
...Wege stehen. Es erfüllt uns  
...er mit großer Genugtuung,  
...ch diesbezüglich der steten  
...terstützung unserer rumä-  
...schen Freunde sicher zu sein.  
...ir werden uns in allen Fuß-  
...ll-Gremien weiterhin mit aller  
...aft dafür einsetzen, daß dis-  
...minierende Maßnahmen ge-  
...genüber Sportlern der DDR un-  
...erbleiben. Ich bin sicher, daß  
...sere solidarische Haltung als-  
...d einen Erfolg bringen wird!“

**Betrachtung zwischen den beiden Europa-Pokalspielen in Bukarest und Jena:**

# Dinamo - Elf ist trotz 2:0-Vorsprungs

## durchaus noch in die Knie zu zwingen

Beim 0 : 2 in Bukarest war die Abwehrleistung spielbestimmend, in Jena muß eine kluge Offensivhaltung für die Wende sorgen / Rumäniens Landesmeister homogen und spielerisch von internationalem Format / Achtung vor Offensivläufer und Torschützen Petru Emil! / Dinamo auch auswärts spielerisch reif genug!

Von unserem Redaktionsmitglied DIETER BUCHSPIESS

und vor allem interessanten Spielern in gleichem Maße die Zuversicht, der Club mit ebenso klarem Vorsprung hende Begegnung für sich entscheidende Tatkraft und Bereitschaft jedes eines unseres Meisters schon unmittelbar Bukarester 0 : 2 zur Kenntnis nehmen in diese Aufgabe mit aller Leidenschaft hineinzuknien, der kann am Gelindrößere Zweifel hegen. Das selbst ein-Reife und Abklärtheit Dinamo Bukamit Nationalspielern förmlich gespickhaft!

Dieses Konzept wurde mit recht unterschiedlichem Erfolg in die Tat umgesetzt, wies aber auf jeden Fall dann auf eine schwerwiegende Unzulänglichkeit hin, wenn der Besitz des Balles eine wohlüberlegte Angriffshandlung herausforderte: Zum einen konnte sich der Halbrechte trotz anerkannter Bereitschaft und oftmals kluger Spielführung allein nicht im notwendigen Maße in Vorteil bringen, zum anderen wurde gerade in den gegebenen Momenten der Rückhalt durch einen der beiden Läufer zu sehr vermisst. Sie hielten sich betont zurück. Das war richtig so lange, wie der Gegner mit sechs oder gar sieben Angreifern unser Tor attackierte, erwies sich aber als ungerechtfertigt, wenn der eigene

Angriff vorbereitet wurde. Und dafür taten beide Läufer so gut wie nichts. Das große Loch im Mittelfeld, in das keiner der beiden in der richtigen Abstimmung untereinander hineinstieß, war der Ausgangspunkt zahlreicher Ungenauigkeiten und Zuspätkommen. Hier nicht das rechte Maß gefunden zu haben, muß dem Jenaer Club als ein entscheidender Nachteil angerechnet werden!

Wie wenig echte Gefahr drei Stürmer unter diesem Gesichtspunkt erzwingen konnten, wird wohl begreiflich. Roland und Peter Ducke sahen sich fast stets allein einer Abwehr gegenüber, die sich auch dann nicht zu Leichtfertigkeiten und taktischen Schnitzern verleiten ließ, wenn mit allem Nachdruck die Offensive gesucht wurde. Stets standen zumindest vier Abwehrspieler bereit, um unsere Spitzen in Schach zu halten. Von ihnen erzielte Seifert zudem nur unzureichende Wirkung, weil ihm ganz offensichtlich noch die Anpassungsfähigkeit fehlt und es zwischen ihm und Peter Ducke kaum eine reibungslose Kombinationsfolge oder eine Abstimmung in den Ideen gab. Die wenigen Momente, in denen sich Müller aus dem Mittelfeld zu lösen und in das Angriffsspiel einzuordnen verstand, gleichen das keinesfalls aus. Das Fazit dessen war eindeutig: Nur

15 Minuten der ersten sowie knapp zehn Minuten der zweiten Halbzeit standen im Zeichen offensiver Bemühungen mit Aussicht auf einen Torerfolg. Zweimal bot sie sich dem eifrigen Roland Ducke nach schnellem Durchmarsch, einmal seinem Bruder mit herzhaftem Schuß. Zieht man noch Seiferts tolle Aktion im ersten Abschnitt heran, als der Schuß des Halblinken direkt aufs Tor vom linken Läufer Nunweiler IV pariert wurde, so ist damit die Zahl echter Tormöglichkeiten erschöpft. Und das muß selbst eingedenk dessen, daß die Sicherheit im Bukarester Treffen oberstes Gebot war, als zuwenig eingeschätzt werden!

Wie schwer es für eine Abwehr ist, sich im nahezu ständigen Ansturm zu bewahren und keine entscheidenden Fehler zu begehen, ist verständlich. Auch die Massierung schloß dieses Risiko ein, wie im Spielverlauf deutlich bestätigt wurde. Nicht nur, daß sich Lange und auch Müller mit der Angriffswelle des Gegners oftmals zurückzogen, statt schon im Mittelfeld einzugreifen, unterließ man es außerdem, dem wohl besten Mann auf dem Feld die ihm gebührende Aufmerksamkeit zu schenken: Rechtsläufer Petru Emil, seit einigen Wochen ebenfalls zum Stamm der Meistermannschaft zählend. Seine Offensivkraft hatte schon im

Dresdener Ländertreffen Aufsehen erregt und taktische Schlussfolgerungen bedingt. Er wurde am Mittwoch zur Schlüsselfigur des Dinamo-Spiels, ohne entscheidend eingengt zu werden. Fast unaufhörlich stieß er nach, schuf sich Anspielmöglichkeiten und erzwang mit schnellem Durchstoß manch Brenzlige Torsituation. Zweimal noch hatte er in fast freier Schußposition gute Gelegenheiten zum Einschuß. Seine regieführenden Fähigkeiten konnten einfach nicht unterbunden werden, was vor allem eindeutig zum Vorteil der beiden schnellen Flügelstürmer ausschlug, über welche Dinamo anteilmäßig sehr stark den Spielaufbau vollzog.

Die Klasse der rumänischen Elf bestätigte sich gerade in der für sie gewiß nicht unbedeutenden Verengung des Raumes vor unserem Tor, wo ja zumeist sieben Spieler abwehrbereit standen. Trotzdem wurde mit manch schneller Kurzpaßfolge Gefahr erzwungen, obgleich mit dem stämmigen Ungoroiu im Zentrum nicht der umsichtige und kluge Dränger gegeben war. Die beiden schnellen Flügel gleichen diesen Nachteil aber weitestgehend aus. Zunächst war es Haidu, der mehr als einmal nach kurzem Steilspiel davonzog, später Pircalab, der dem zunächst stark antrittsschnelligen Waitzat durch seine Antrittsschnelligkeit mehrfach das Nachsehen gab. Und immer wieder lag in erster Linie bei Petru Emil und den sich ihm klug anpassenden Halbstürmern dafür der Ausgangspunkt. Der Läufer wird auch in Jena die Triebfeder des rumänischen Spiels sein, und ganz gewiß zählt es zu einer der vorrangigsten Aufgaben, ihm diesmal die Bewegungsfreiheit von vornherein zu nehmen!

Wenn man nach dem Treffen dennoch nicht ganz zufrieden war mit der siegreichen Elf, dann infolge der zahlenmäßig nicht so klaren Ausbeute. Es stimmt, daß Dinamo deutlicher gewinnen konnte, doch andererseits wurde die Elf beim ersten Treffer durch eine völlig unbegründete Entscheidung des polnischen Unparteiischen begünstigt, der eine korrekte Attacke von Marx am Halbrechten mit Freistoß ahndete, der schließlich durch Kopfbal zum 1 : 0 führte. Wir wür-

Es spricht für die tadelfreie Spielweise diese Fehlerquellen nicht zu eigen fairen Charakter gewährt zu haben. Beziehung als würdiger Partner, die einen herzlichen Willkommensgruß, die Elf auch unter andersgearteten Besich Trickreichtum und technische Drang nach kollektiver Wirkung äußere wird, diesen hervorragenden Eigenes sind, diesen hervorragenden Eigenes sondern sie durch persönliche Initiativen reichen Spiel von vornherein auf schon diese Überlegung macht den wert und interessant. Möge er mit ein Nachweis unserer wachsenden Leistung eine weitere Bereicherung jener Schichten, die dem SC Motor im gleichnamigen Pokalsieger allgemeine Achtung einbr-

## Solidarische Haltung wird bald von Erfolg gekrönt

Es ist überaus angenehm, die Wertschätzung des Gastgebers für seine Gäste zu empfinden, ohne daß der Eindruck auch nur irgendwie erweckt werden könnte, es handele sich hier um eine Geste der Höflichkeit. Echte Aufnahmebereitschaft und persönliche Sorge um das Wohlbefinden des Gastes sind gerade in Rumänien ausgeprägt wie in nur wenigen anderen Ländern. Ganz gewiß werden die Spieler des deutschen Meisters diesen Eindruck mit nach Hause genommen haben, nachdem sie sich fast fünf Tage lang wirklich vorzüglich betreut sahen. Und es erging dem Journalisten nicht anders. Es zählte zu den angenehmen Bedürfnissen seiner Bukarester Berufskollegen, ihm jeden Wunsch förmlich von den Augen abzulesen. Vielleicht wird dieser oder jener meinen, diese persönlichen Dinge seien nicht unbedingt der öffentlichen Würdigung wert. Nun, ihnen sei gesagt: Im Ausland zu arbeiten ist doch mit einigen Schwierigkeiten verbunden - wenn man nur an die sprachlichen Differen-

zen dabei denkt. Und gerade dann wirkt es sich befruchtend auf die eigene Tätigkeit aus, von guten Freunden jederzeit unterstützt zu werden.

Im Gebäude der Zeitschrift „Sportul Popular“ hat das Generalsekretariat des Rumänischen Fußball-Verbandes seinen Sitz, und wir nehmen das Gespräch mit Generalsekretär Florian Tanasescu in überaus angenehmer Erinnerung mit nach Hause. „Ich schätze den Deutschen Fußball-Verband sehr und bin stark daran interessiert, daß sich unsere gegenseitigen Beziehungen noch weiter ausbauen. Wir sehen zu dem im regen Erfahrungsaustausch eine gute Möglichkeit, die gegenseitige Leistungssteigerung anzustreben und durchzusetzen. Die Fußballer der DDR haben in letzter Zeit beachtliche internationale Erfolge errungen, und deshalb sind wir bestrebt, von unseren Freunden zu lernen oder ihnen Rat zu geben, wo es notwendig ist.“

Tatsächlich hat der Leistungsanstieg unserer Fußballer auch in Rumänien nachhaltigen

Niederschlag gefunden, zumal man sich ja noch recht gut der achtbaren Partie unserer Nationalmannschaft vom Mai dieses Jahres erinnert und der Kontakt schnell gegeben ist, weil ja Jenas Aufgebot mit drei Spielern der seinerzeit 2 : 3 unterlegenen Elf anreist. Das Raunen bei der Namensnennung vor dem Treffen sowie der Beifall nach Spiel-schluß beweisen es mit Nachdruck. Und es setzt sich fort bis zum abendlichen Treff vor dem Hotel, wo eine ansehnliche Menge junger Fußballer bestrebt ist, irgendein Andenken an unsere Meistereif zu erhaschen. So rundet sich auch hier das Bild der freundschaftlichen, jederzeit herzlichen Aufnahme.

Eine Selbstverständlichkeit, möchte man meinen? Nicht überall kann es so sein, weil sportfeindliche Überlegungen und Handlungen dem noch allzuoft im Wege stehen. Es erfüllt uns aber mit großer Genugtuung, auch diesbezüglich der steten Unterstützung unserer rumänischen Freunde sicher zu sein. Wir werden uns in allen Fußball-Gremien weiterhin mit aller Kraft dafür einsetzen, daß diskriminierende Maßnahmen gegenüber Sportlern der DDR unterbleiben. Ich bin sicher, daß unsere solidarische Haltung als bald einen Erfolg bringen wird!“

# Nach der Pause gekontert

Knapper, aber verdienter Sieg der Cottbuser Elf / Potsdam nur eine Halbzeit stark

SC Cottbus-SC Potsdam 1:0 (0:0)

**Cottbus (weiß):** Bergmann; Hunzicker, Stabach, Prinz; Schuster, Gentsch; Dietrich, Lemanczyk, Kurpat, Redlich, Nousch. **Trainer:** Schober.

**Potsdam (weiß-rot):** Wendorff; Albrecht, Rössel, Benkert; Pooch, Jacob; Konrad, Aldermann, Borowietz, Urbanke, Pollaene. **Trainer:** Tonke.

**Schiedsrichterkollektiv:** Einbeck (Berlin), Jahn, Kube. **Zuschauer:** 2500. **Torschütze:** 1:0 Nousch (80.).

Das Selbstvertrauen in das eigene Können ließ dieses abwechslungsreiche Spiel für den Gastgeber siegreich ausgehen. In der ersten Hälfte zwar hießten die Potsdamer klaren Kurs auf den Führungstreffer. Sie beherrschten als bessere Mannschaft die Szene und ihr schnelles Sturmspiel rüttelte die nicht immer ganz sattelfeste Cottbuser Deckung arg durcheinander. Da die einheimischen Außenläufer zunächst nicht bei eigenen Entlastungsangriffen nachrückten, konnten Jacob und Pooch in die freien Räume stoßen und ihren Angriff noch wirkungsvoller ins Feuer schicken. Es bedurfte aller Konsequenz der Cottbuser Ab-

wehr, diesen stürmischen Attacken paroli zu bieten. Gegen Ende des ersten Spielabschnitts häuften sie brenzlige Situationen im einheimischen Strafraum, die die Cottbuser mit Glück und Geschick überstanden. Diese drohende Gefahr merkte man der gastgebenden Elf an, was sich in vielen Fehlpässen aus unbedrängter Position äußerte. Zwar ließen sich die Cottbuser nicht restlos einschnüren, aber ihr Angriffsspiel wirkte zu langatmig.

Nach der Pause stand eine völlig andere einheimische Vertretung auf dem Feld, die nun den Spieß zu ihren Gunsten umdrehte. Die Harmonie bei den Potsdamern war zerbrochen. Aus allen Rohren schossen plötzlich die Einheimischen, und immer mehr gerieten die Gäste in Nöte, weil die Cottbuser Abwehr ihrerseits schnelle Aktionen bevorzugte. Eine große Initiative bei diesem Druck ging von den Läufern aus, wobei der besonnene Schuster seinen Gegenspieler Aldermann stark in der Leistung einengte. Das entschlossene Handeln der Cottbuser Stürmer nach der Pause fand Ausdruck in dem knappen Sieg, nachdem den Platzherren schon die Zeit davonzurennen schien.

HANS-JOACHIM SCHULZE

# Chance gewahrt

Motor Wolgast-TSC Berlin 1:3 (0:2)

**Motor (blau):** Wunderwald; Greger, Pielorz, Pohle; Kostmann I, Duggert; Neufert, Groß, Lewin, Kostmann II, Nippold. **Trainer:** Roth. (42. Feldverweis von Kost-



mann II wegen Nachschlagens ohne Ball.)

**TSC (weiß-rot):** Herrmann; Wruck, Belger, Hähner; Prüfke, Rutzig, Ebert, Grunst, Quest, Kaulmann, Hübscher. **Trainer:** Hausner.

**Schiedsrichterkollektiv:** Karberg (Schwerin), Rieger, Müller; **Zuschauer:** 1100; **Torfolge:** 0:1 Grunst (38.). Einen Flankenball von Hübscher verpaßt Duggert, und Grunst kann einköpfen. 0:2 Belger (40.). Ein Foulspiel von Pohle an Grunst führt zum Freistoß, dieser wird von Belger aus 25 m ins obere rechte Eck geschlagen. 1:2 Lewin (55.). Einen Freistoß von Neufert verlängert Lewin an der nicht schnell genug eingreifenden Abwehr vorbei ins Tor. 1:3 Kaulmann (70.). Kaulmann setzt sich gegen Pielorz durch und kann aus 8 m freistehend einschießen.

SC Frankfurt gegen

Einheit Greifswald 1:2 (0:0)

**Frankfurt:** Löhnert; Gehr, Ukrow, Kasel; Pötzsch, Winkel; Heese, Mertens; Gärtner, Friedrich, Kirschke. **Trainer:** Wittenbecher.

**Greifswald:** Below; Dyck, Grapentin, Kraft; Tolstorf, Lang, Holze; Brusch, Schuldt, Wegner, Stein. **Trainer:** Horst.

**Schiedsrichterkollektiv:** Anton (Forst), Kuhnow, Hilsing; **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 0:1 Brusch (78.), 0:2 Brusch (81.), 1:2 Gärtner (88.).

# Eine Frage ...

... an die BSG Motor Köpenick

Vor kurzem mußten sich unsere Staatsorgane mit Günther Hoge befassen, waren gezwungen, ihn auf Grund seiner Vergehen zu bestrafen. Durch seine unmoralische Haltung schädigte Hoge nicht allein sich selbst, sondern fügte dem Ansehen des Deutschen Fußballverbandes ebenfalls großen Schaden zu. Dennoch hielt es die Disziplinarkommission der BSG Motor Köpenick bisher nicht für erforderlich, sich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen; Hoge wurde weiter in der Liga-Mannschaft eingesetzt. Wir fragen die Sektionsleitung der BSG Motor Köpenick, was sie zu unternehmen gedenkt, und fordern sie auf, zu dieser Frage Stellung zu nehmen.

Redaktion Neue Fußball-Woche

# Spitzenreiter gestrauchelt

Übergewicht reichte nicht / Gastgeber ohne Fehl

SC Neubrandenburg gegen Vorwärts Cottbus 2:1 (1:0)

**SC Neubrandenburg (blau):** Jüsgen; Nathow, Kustak, Hillmann; Mehrwald, Hamann; Weisser, Uentz, Pyrek, Schröder, Steinfurth. **Trainer:** Eisler.

**Vorwärts (gelb-rot):** Egeler; Bätz, M. Rößler, Geisler; Knott, Schmidt; Vetterke, Zeidler, Kittel, P. Rößler, Piepenburg. **Trainer:** Wolf.

**Schiedsrichterkollektiv:** Zühlow (Rostock), Foth, Franz; **Zuschauer:**

3000; **Torfolge:** 1:0 Steinfurth (25.), 2:0 Uentz (48.), 2:1 Kittel (79.).

Was das Neubrandenburger Publikum erhofft hatte, und was auch von einigen Experten vorausgesagt worden war, traf ein: Der Spitzenreiter der Staffel Nord, Vorwärts Cottbus, mußte in Neubrandenburg die erste Niederlage hinnehmen. Und das kam nicht von ungefähr. Im Gegensatz zum Vortag gegen Potsdam stürmten die Neubrandenburger, ohne sich von dem klangvollen Namen des Spitzenreiters beeindrucken zu lassen, von Beginn an und hatten am Ende auch Erfolg damit. Vor allem versuchte jeder einzelne, das technische Übergewicht der Armeemansschaft durch vorbildlichen Kampfgeist wettzumachen. Drei Spieler des Gastgebers verdienen besonders hervorgehoben zu werden: Torwart Jüsgen, der besonders in der ersten Halbzeit einige Schüsse großartig meisterte, Läufer Hamann, der neben seinem guten Abwehrspiel gleichzeitig seinen Sturm mit sehr schönen Vorlagen

den Ball erwischt, aber ein eigener Abwehrspieler wurde angeschossen und fälschte ihn ab. 1:1 Stamer (66.). Eine ungenügende Abwehrleistung Motors, Stamer kam in halblinker Position in Ballbesitz, wurde nicht angegriffen und schoß aus 18 m ins kurze Eck. 2:1 Stieler (79., Foulstrafstoß). Jacobs setzt zum Schuß an und wird gelegt. 3:1 Stieler (84.). Wie so oft wird dieses Mal von Stiller ein Abwehrschlag abgefangen, seinen Direktpaß übernimmt Stieler, sprintet sechs bis acht Schritte bis in Strafraumhöhe und kann mit einem straffen Schuß in die rechte untere Ecke unhaltbar verwandeln.

Dynamo Schwerin gegen Stahl Eisenhüttenstadt 1:3 (0:0)

**Dynamo (grün-weiß):** Raus; Potyralla, Rutz, Brecezwoska; Becker, Ihl; Löhle, Knetsch, Peters, Schendel, Kühn. **Trainer:** Westendorf.

**Stahl (weiß):** Lange; Friedrich, Pfeifer, Wiese; Dürrleder, Schäfer; Jänchen, Nitze, Weber, Bialas, Hilbert. **Trainer:** Bialas.

**Schiedsrichterkollektiv:** Schulz (Nauen), Beck, Pieske; **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 0:1 Hilbert (59.), 1:1 Kühn (56.), 1:2 Bialas (60.), 1:3 Bialas (72.).



bedachte, und Linksaußen Steinfurth, der überall, wo um den Ball gekämpft wurde, zu finden war.

Die Cottbuser bestachen durch ihr schönes, flüssiges Direktspiel, leider vergaben sie die besten Gelegenheiten überhastet oder Torwart Jüsgen hielt. So gab es ein schönes Spiel mit vielen dramatischen Höhepunkten vor beiden Toren. KURT MÜLLER

# Erster Sieg der Berliner

Vorwärts Rostock-Gehlsdorf-Dynamo Hohenschönhausen 2:3 (0:2)

**Vorwärts (rot-gelb):** Mickel; Wiedemann, Strohm, Keilhack; Schmidt, Pöschel; Grüssel, Lucyga, Lüder, Rabenhorst, Busse; **Trainer:** Strack.

**Dynamo (rot-weiß):** Bolz; Löffler, Marquardt, Carow; Ringmann, Thiemann; Dittrich, Gibalowski, Aedter, Fuchs, Rebentisch; **Trainer:** Bachmann.

**Schiedsrichterkollektiv:** Zimmermann (Groß-Pankow), Siefert, Hinz; **Zuschauer:** 500; **Torfolge:** 0:1 Rebentisch (53.). Eine Rechtsflanke stößt der zur Mitte rochierte Linksaußen per Kopf unhaltbar in die rechte Ecke. 1:1 Rabenhorst (55.). Torhüter Bolz tritt bei einer Fußabwehr über das Leder, das Rostocks Halblinker mühelos ins Netz schiebt. 2:1 Schmidt (57.). Der rechte Läufer zieht eine Flanke von Grüssel mit direktem Flachschuß unhaltbar an Bolz vorbei. 2:2 Fuchs (65.). Rostocks Abwehr bekommt den Ball nicht weg, Fuchs schaltet sich ein und schlenzt das Leder über Mickel hinweg. 2:3 Thiemann (82.). Fuchs flankt von Rechtsaußen auf den Kopf des nach vorgestoßenen Läufers, der den Siegestreffer markiert.

Motor Dessau-Vorwärts Neubrandenburg 3:1 (0:0)

**Motor (blau):** Klank; Böhme, Elsner, Steinat; Wangemann, Hügel; Feldhäuser, Stiller, Jacobs, Sens, Stieler. **Trainer:** Wetzel.

**Vorwärts (rot-gelb):** Tschernatsch; Kodera, Pietrus, Weigmann; Pietz, Müller; Vogelsang, Röhl, Stamer, Boldt, Golz. **Trainer:** Klose.

**Schiedsrichterkollektiv:** Duda (Dehlitzsch), Zabel, Dewitz; **Zuschauer:** 5500; **Torfolge:** 1:0 Sens (48.). Hügel fängt einen Abwehrschlag ab, über Stieler kommt das Leder zum Halblinker Sens auf Mittelstürmerposition, der aus 16 m scharf abschießt. Vielleicht hätte der hervorragende Tschernatsch

# Im Mittelfeld starke Verschiebungen

Heimspiele					Auswärtsspiele								
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.		
1.	TSC Berlin	5	—	—	5	6:17	0:10	2	2	—	—	3:2	4:0
2.	Vorwärts Cottbus	5	4	—	1	12:7	8:2	2	2	—	—	6:2	4:0
3.	SC Cottbus	5	3	2	—	7:3	8:2	3	2	1	—	4:1	5:1
4.	SC Potsdam	5	3	1	1	11:6	7:3	2	2	—	—	7:3	4:0
5.	Motor Dessau	5	3	1	1	10:6	7:3	3	2	1	—	6:3	5:1
6.	Stahl Eisenhüttenstadt	5	3	—	2	10:6	6:4	3	2	—	—	7:2	4:0
7.	SC Neubrandenburg	5	3	—	2	8:9	6:4	3	3	—	—	5:2	6:0
8.	Turbine Magdeburg	5	2	1	2	9:8	5:5	2	1	—	1	5:4	2:2
9.	Vorw. Neubrandenburg	5	1	3	1	8:9	5:5	2	—	2	—	3:3	2:2
10.	Einheit Greifswald	5	2	1	2	7:8	5:5	2	—	1	1	2:5	1:3
11.	Motor Köpenick	5	4	1	—	16:6	9:1	3	1	1	1	6:2	3:3
12.	Dynamo Schwerin	5	1	2	2	10:9	4:6	3	1	1	1	6:5	3:3
13.	Dyn. Hohenschönhausen	5	1	2	2	8:8	4:6	2	—	—	2	2:5	0:4
14.	Motor Wolgast	5	1	1	3	6:10	3:7	3	1	—	2	3:4	2:4
15.	SC Frankfurt	5	1	—	4	4:13	2:8	3	—	1	2	4:7	1:5
16.	Vorwärts Rostock	5	—	1	4	5:12	1:9	3	—	—	3	5:8	0:6

## Zwei Strafstöße sicher verwandelt

Dynamo Dresden gegen Chemie Zeitz 3:1 (1:0)

Dynamo (rot-weiß): Noske; Mattes, Pfeiffer, Prautzsch; Oeser, Gumz; Palitzsch, Engelmohr, Legler, Siede, Polz. **Trainer:** Potzold.

Chemie (weiß-grün): Ernst; Tympe, Meinhardt, Fischer I; Ehler, Handt; Luckner, Fischer II, Bittner, Schneider, Löser. **Trainer:** Richter.

**Schiedsrichterkollektiv:** Penzel (Jeßnitz), Kürmis, Pincert; **Zuschauer:** 7000. **Torfolge:** 1:0 Oeser (20., Foulschuss), Engelmohr wird im Strafraum gelegt, Oeser verwandelt sicher. 2:0 Oeser (65.). Wiederum wird Engelmohr im Strafraum regelwidrig zu Fall gebracht. Erneut Strafstoß. 2:1 Schneider (83.) Schneider erhält an der linken Strafraumgrenze das Leder zugespielt und verwandelt unhaltbar für Noske. 3:1 Siede (89.) Er erhält den Ball in Spielfeldmitte, umspielt mehrere Gegner und riskiert einen 30-Meter-Schuss.

Motor Weimar—Stahl Eisleben 2:0 (1:0)

Motor (weiß): Tuszyński; Heuschkel, Thöne, Eisenberg; Langbein, Wolff; Schünzel, Kappes, Trommer, Böhnke, Graupe. **Trainer:** H. G. Hafner.

Stahl (weiß-rot): Kusca; Trödel, Herkommner, Rotha; Hausburg, Freitag, R.; Eichstädt, Freitag, H., Liebig, Heidenreich, Gödicke. **Trainer:** Viertel.

**Schiedsrichterkollektiv:** Lorenz (Taufha), Weise, Körner; **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1:0 Trommer (33.). 2:0 Böhnke (69. Nachschuß nach Foulschuss).

## Gera auch auswärts siegreich

Motor Bautzen—Wismut Gera 1:2 (1:1)

Motor (weiß-rot): Stark; Knauerhase, Noack, Niedergesäß; Koglin, Schumacher; Hoffmann, Alter, Korn, Sachse, Iffländer. **Trainer:** Pönert.

Wismut (weiß): Grimm; Schnabel, Schimmel, Schmiecher; Fenk, Schräpler; Richter, Giersch, Schattauer, Peetz, Lämmerzahl. **Trainer:** Melzer.

**Schiedsrichterkollektiv:** Gerisch (Aue), Brause, Schleimitz; **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 1:0 Iffländer (10.) Der Linksaußen erhält einen Paß, spurtet nach innen und schießt platziert ein. 1:1 Schattauer (11.) Schattauer trickt zwei Gegenspieler aus und platziert das Leder für Stark unerreichtbar ins Netz. 1:2 Giersch (73.) Der Halbrechte schießt scharf ab, von einem Verteidiger rollt das Leder zurück, den Ball nimmt Giersch wiederum auf und hebt ihn gekonnt ins Netz.



Chemie Wolfen—SC Einheit Dresden 2:2 (2:0)

Chemie (weiß): Schaaf; Wüsterfeld, Jahn, Krause; Poser, Imbsweiler; Michalsky, Kempe, Heilemann, Wawrcyniak, Berger. **Trainer:** Fritzsche.

SC Einheit (rot-blau): Wendt; Zange, Weinreich, Klapczynski; Fischer, Sammer; Engels, Kropp, Natusch, Müller, Geyer. **Trainer:** Vogel.

**Schiedsrichterkollektiv:** Fuchs (Zweunfurth), Losemann, Paulas; **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1:0 Heilemann (16.) Heilemann hält außerhalb des 16-Meter-Raumes, schießt plötzlich scharf halbhoch ab.

# Punkte in Eisleben gerecht geteilt

Stahl Riesa weiterhin ohne Gegentore

Dynamo Eisleben—Stahl Riesa 0:0

Dynamo (grün-weiß): Lihsa; Waldnauser, Tretschok, Leschinsky; Bauerfeld, Schmidt; Scholz, Dröbner, Schülbe, Höroid, Gebhardt. **Trainer:** Lehmann.

Stahl (weiß): Reschke; Kirschner, Schmidt, Böhme; Richter, Kretschmar; Jentsch, Müller, Guttman, Ehl, Sowade. **Trainer:** Richter.

**Schiedsrichterkollektiv:** Uhlig (Neukieritzsch), Körting, Kühne; **Zuschauer:** 1300.

Aktivist „Karl Marx“ Zwickau gegen Vorwärts Leipzig 1:1 (1:0)

Aktivist (schwarz-gelb): Baumann; Schaub, Müller, Philipp; Frank, Czuchowski; Wajandt II, Wajandt I, Mattyschik, Löscher, Bredel. **Trainer:** Fischer.

Vorwärts (weiß): Nagel; Fraundorf, Wehrmann, Schmidt; Roßteuscher, Wustlich; Biewald, Krehain, Tittmann, Ullmann, Hieronimus. **Trainer:** Ellitz.

**Schiedsrichterkollektiv:** Jentsch (Halle), Fischer, Zenner; **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 1:0 Mattyschik (39.) Linksverteidiger Philipp schießt sich plötzlich in den Angriff, schießt Mittelverteidiger Wehrmann an, von dort gelangt der Ball zu Mattyschik, der aus Nahdistanz unhaltbar einschließt. 1:1 Tittmann (73.) Nach einer Flanke von rechts kommt der Ball zum ungedeckten Mittelstürmer. Tittmann schießt über Baumanns Kopf ins Tor.

2:0 Heilemann (32.) Kurzpaß-Spiel des Innensturmes bringt Heilemann in freie Schußstellung. Er schießt den Ball ins lange Eck. 2:1 Müller (68.) Müller bekommt den Ball steil durchgespielt und lenkt an dem herauslaufenden Torhüter vorbei ein. 2:2 Sammer (75.) Eine Flanke von links wird von Schaaf Sammer vor die Füße gefaustet und dieser vollendet.

Stahl Lippendorf—Motor Eisenach 1:1 (0:1)

Stahl (grün): Höhne; K. Koch, Stopfkuchen, Wienhold; Burdusa, Baumann; Teske, D. Koch, Schäfer, Kwasniewski, Müller. **Trainer:** Baumann.

Motor (weiß): Schwendler; Breunung, Müller, Spangenberg; Bockris, Raber; Ernst, Anacker, Schwertz, Kulesa, Urban. **Trainer:** Rüter.

**Schiedsrichterkollektiv:** Krumpe (Frankenberg), Fritsch, Claus; **Zuschauer:** 1200; **Torfolge:** 0:1 Raber (30.) Den Eisenachern wird ein Strafstoß zugesprochen, der von Raber sicher verwandelt wird. 1:1 Kwasniewski (60.) Mittelstürmer Schäfer erhält von der rechten Seite eine Vorlage. Er stürmt nach vorn auf die Grundlinie. Von dort flankte er zur Mitte, Kwasniewski war zur Stelle.

Kann Dynamo den Höhenflug der Riesaer stoppen und dem Neuling die erste Niederlage beibringen? Diese Frage werden sich wohl viele Besucher vorgelegt haben, als in Eisleben durch den gut amtierenden Uhlig das Zeichen zum Start gegeben wurde. Aber schon die ersten Minuten zeigten die größere Gefährlichkeit der Stahlwerker, denn nur durch eine prachtvolle Parade konnte Dynamos Schlußmann, der neben Stopper Tretschok stärkster Spieler des Gastgeber war, zur Ecke klären. Im weiteren Spielverlauf offenbarte sich mehr und mehr, daß das Dynamo-Quintett nicht die spielerischen Mittel in die Waagschale zu werfen hatte, um der konsequent deckenden Gästeabwehr eine Niederlage beizubringen. Stopper Schmidt beschattete seinen Gegenspieler Schülbe auf Schritt und Tritt. Damit war der Dynamo-Sturm seiner stärksten Waffe beraubt. Obwohl auch dem Angriffsspiel von Riesa diesmal der richtige Biß fehlte, spielte man doch weitaus zweckmäßiger und versuchte, durch raumgreifendes Flüßspiel zum Erfolg zu kommen.

Auch eine starke Offensive der Eislebener im letzten Drittel konnte den starken Abwehrriegel der Gäste nicht aufreißen. Obwohl Riesa vor allem in der zweiten Halbzeit mehr aus der Defensive heraus operierte, selbst Mittelstürmer Guttman sah man mehrfach hinten, Dynamos Schlußmann wurde öfter gefordert als sein Gegenüber, jedoch verdiente er sich vielfach Sonderbeifall.

OTTO SIEBENHÜNER

## Bauer schoß das goldene Tor

Beide Sturmreihen schwächer als die Abwehr

Motor West Karl-Marx-Stadt gegen Fortschritt Weißenfels 1:0 (1:0)

Motor West (rot-weiß/weiß): Fuchs; Weiß, Müller, Kretschmar; Wendtland, Hirsch; Richter, Metzner, Franke, Stiegler, Bauer. **Trainer:** Linke.

Fortschritt (blau-gelb): Seitz; Dietzel, Reinhardt, Froh; Blatt, Hauk; Rosenheinrich, Prell, Ackermann, Meyer, Hartmann. **Trainer:** Föhre.

**Schiedsrichterkollektiv:** Dubski (Dresden), Heibig, Krebs; **Zuschauer:** 1500; **Torschütze:** 1:0 Bauer (22.).

Wohl keiner der Zuschauer hätte geglaubt, daß der 25-Meterschuß des Karl-Marx-Städter Linksaußen Klaus Bauer ins rechte obere Tor Eck nach reichlich 20 Minuten Spielzeit der einzige Treffer dieser Begegnung bleiben sollte. Schon bis zu diesem Zeitpunkt hatte sich der Gastgeber neben einer klaren Überlegenheit im Mittelfeld auch zahlreiche Torchancen erarbeitet, doch zu unkonzentriert schossen

Bezirks-Wanderpokal:

## Es reichte nicht

Bezirksauswahl Karl-Marx-Stadt gegen Bezirksauswahl Erfurt 3:2 (3:1)

Karl-Marx-Stadt (grün-weiß): Thiele (Wismut Aue); Glaubitz (Motor Zwickau), B. Müller (Wismut Aue), A. Müller; Holzmüller (beide SC Karl-Marx-Stadt), Kaiser (Wismut Aue); Schuster (SC Karl-Marx-Stadt), Killermann (Wismut Aue), Steinmann, Erler (beide SC Karl-Marx-Stadt), Speth (Motor Zwickau). **Trainer:** Backhaus.

Erfurt (rot-weiß): Tuszyński; Heuschkel, Thöne (alle Lok Weimar), Franke; Dittrich (beide SC Turbine Erfurt), Watzlaw (Aktivist Bleicherode); Riemenschneider, Wehner, Knobloch, Bach (alle SC Turbine Erfurt), Willing (Motor Nordhausen-West). **Trainer:** Szulakowski.

**Schiedsrichterkollektiv:** Männig (Böhlen), Donner, Albrecht; **Zuschauer:** 4000 in Karl-Marx-Stadt; **Torfolge:** 1:0 Erler (28.), 1:1 Knobloch (35.), 2:1 Schuster (36.), 3:1 Erler (43., Foulschuss), 3:2 A. Müller (55., Selbsttor).

Elanvoll war der Start der Karl-Marx-Städter, die mit schnellem, direktem Spiel den Vorsprung aus dem Vorspiel aufholen wollten. Auch nach dem Ausgleichstor der Erfurter resignierte der Gastgeber in keiner Weise.

Nachdem die Thüringer zehn Minuten nach Wiederbeginn auf 2:3 herankamen, spürten sie ihre Chance für den Verbleib im Pokalwettbewerb. Von der Erfurter Abwehr wurden nunmehr die gegnerischen Stürmer konsequenter markiert und damit blüßte das Karl-Marx-Städter Angriffsspiel wesentlich an Durchschlagskraft ein.

HORST HIRSCH  
Das restliche Rückspiel der Vorrunde zwischen Halle und Gera (erstes Spiel 1:3) ist auf einen späteren Zeitpunkt verlegt worden.

## Chemie Zeitz noch keinen Pluspunkt

Heimspiele					Auswärtsspiele						
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1.	Dynamo Dresden	5	5	—	20:2	10:0	3	3	—	15:1	6:0
2.	Stahl Riesa	5	4	1	—	6:0	9:1	2	2	—	4:0
3.	Wismut Gera	5	3	2	—	9:6	8:2	2	1	—	4:3
4.	Motor West Karl-Marx-St.	5	3	1	1	9:4	7:3	3	2	—	5:1
5.	SC Einheit Dresden	5	3	1	1	8:7	7:3	2	2	—	5:2
6.	Motor Weimar	5	3	—	2	5:2	6:4	3	3	—	5:0
7.	Fortschr. Weißenfels	5	2	1	2	4:4	5:5	2	2	—	2:0
8.	Chemie Wolfen	5	2	1	2	7:9	5:5	3	1	1	1
9.	Motor Eisenach	5	1	2	2	5:6	4:6	2	—	1	2:3
10.	Aktivist Zwickau	5	1	2	2	7:9	4:6	3	—	2	1:3
11.	Stahl Eisleben	5	2	—	3	4:17	4:6	2	2	—	4:2
12.	Dynamo Eisleben	5	1	1	3	6:6	3:7	3	1	1	1
13.	Vorwärts Leipzig	5	—	3	2	3:6	3:7	2	—	1	1:2
14.	Stahl Lippendorf	5	1	1	3	4:9	3:7	3	—	1	2:3
15.	Motor Bautzen	5	1	—	4	6:9	2:8	3	1	—	2:4
16.	Chemie Zeitz	5	—	—	5	2:9	0:10	2	—	—	1:3



## Potsdam

**Staffel Nord:** Brieselang gegen Rathenow 2:1, Tremmen-Neustadt 3:1, Velten gegen Wittstock 0:0, Zehdenick-Oranienburg 7:1, Birkenwerder-Kyritz 5:3, Stahl Hennigsdorf-Nauen 5:0, Premnitz-Motor Hennigsdorf 2:4, Nachholespiel vom 18. 8. 1963: Wittstock gegen Stahl Hennigsdorf 1:1.

**Motor Hennigsdorf** 13: 2 6:0  
**Aufbau Zehdenick** 20: 8 6:2  
**Motor Rathenow** 16: 7 6:2  
**TSG Velten** 4: 1 5:1  
**Stahl Hennigsdorf** 9: 5 5:3  
**Chemie Premnitz** 11: 8 5:3  
**Lok Wittstock** 3: 2 5:3  
**BSG Birkenwerder** 12:10 4:4  
**Einheit Nauen** 10:10 4:4  
**Chemie Brieselang** 8: 9 4:4  
**Traktor Tremmen** 5:13 2:6  
**Einheit Kyritz** 8:20 2:6  
**Lok Neustadt** 4:14 0:8  
**Einh. Oranienburg** 4:18 0:8

**Staffel Süd:** Miersdorf gegen Luckenwalde 3:1, Motor Süd-Aufbau Jüterbog 4:2, Babelsberg-Lok Brandenburg 2:1, Ludwigsfelde gegen SC Potsdam II 1:4, Stahl Brandenburg gegen Potsdam 4:1, Kirchmöser gegen Aufbau Brandenburg 2:1, Lok Jüterbog gegen Blankenfelde 1:2.

**Mot. Süd Brandbg.** 10: 4 8:0  
**Rot. Babelsberg** 8: 3 8:0  
**Eintr. Miersdorf** 8: 4 7:1  
**Lok Kirchmöser** 8: 3 6:0  
**SC Potsdam II** 11: 4 4:2  
**Stahl Brandenburg** 8: 6 4:4  
**Lok Brandenburg** 9:10 4:4  
**Aufbau Jüterbog** 6: 7 3:5  
**Vorw. Blankenfelde** 5: 6 3:5  
**Vorw. Potsdam** 7:10 3:5  
**Fortschr. Luckenw.** 7:10 2:6  
**Mot. Ludwigsfelde** 6:10 2:6  
**Aufb. Brandenburg** 3: 9 0:8  
**Lok Jüterbog** 5:15 0:8

## K.-M.-Stadt

**Staffel Ost:** Ansetzungen vom 14. 9. 63: Motor „8. Mai“ KMS-Glauchau 0:2, Geyer Oberfrohna 2:0, Lok KMS gegen Marienberg 2:4, Freiberg-Brand-Langenu 0:2, Limbach-Eppendorf 3:2, Frankenberg gegen Mittweida 2:2, Oederan gegen Markersdorf 3:1, Ansetzungen vom 22. 9. 63: Mittweida gegen Oederan 4:1, Eppendorf gegen Frankenberg 0:4, Brand-Langenu gegen Limbach ausgef., Marienberg-Freiberg 2:2, Oberfrohna-Lok KMS 4:0, Zschopau gegen Motor „8. Mai“ KMS 2:1.

**ISG Geyer** 17: 5 10: 2  
**Fortschritt** 10: 5 8: 2  
**Motor Oberfr.** 12: 8 8: 2  
**Motor Zschopau** 10: 5 7: 3  
**Vorw. Frankenbg.** 9: 4 7: 3  
**Chem. Glauchau** 10: 14 7: 7  
**Einb. Mittweida** 13: 7 6: 4  
**Mot. Brd.-Langen.** 10: 14 7: 7  
**Lok KMS** 11: 12 6: 6  
**Vorw. Marienbg.** 11: 12 6: 5  
**Wiss. Freiberg** 9: 7 5: 5  
**Motor Limbach** 9: 9 5: 7  
**Oberfrohna** 9: 12 5: 9  
**Mot. „8. Mai“ KMS** 6: 12 3: 9  
**Fortschr. Oederan** 7: 16 3: 9  
**Mot. Markersdorf** 5: 20 0: 12  
**Fortschr. Eppendf.** 4: 17 0: 12

**Staffel West:** Ansetzungen vom 14. 3. 63: Rodewisch gegen Stollberg 0:1, Reichenbach-Gersdorf 2:0, Lok Zwickau-Bernsbach 5:0, Akt. Zwickau II-Auerbach 0:1, Klingenthal-Werdau 0:2, Olsnitz-Cainsdorf 5:0, Plauen-Schneeberg 2:1, Ansetzungen vom 22. 9. 63: Schneeberg-Rodewisch 3:1, Cainsdorf-Plauen 2:3, Werdau-Olsnitz ausgef., Auerbach-Klingenthal ausgef., Bernsbach-Akt. Zwickau II 2:1, Gersdorf-Lok Zwickau 4:1, Stollberg-Reichenbach 2:2.

# Hier die Bezirke

**Einb. Reichenbach** 18:10 9: 5  
**Wismut Stollberg** 15:10 9: 5  
**Motor Plauen** 24: 7 8: 2  
**Akt. Olsnitz** 14:17 8: 4  
**Einb. Gersdorf** 15:12 8: 6  
**Aufb. Bernsbach** 10:17 7: 7  
**Motor Werdau** 9: 7 6: 4  
**Lok Zwickau** 14:11 6: 6  
**Akt. Zwickau II** 11:11 6: 6  
**Einb. Auerbach** 7: 8 6: 6  
**Wism. Schneeberg** 13:15 5: 9  
**TSG Rodewisch** 10:14 4: 8  
**Wism. Cainsdorf** 8:18 4:10  
**Dyn. Klingenthal** 4:15 2:10

## Cottbus

**Staffel Ost:** Dyn. Lübben gegen Akt. Laubusch 1:0, Fortsch. Spremberg gegen Fortsch. Cottbus 4:3, Dyn. Cottbus-Vorw. Cottbus II 2:3, Chemie Döbern-Einheit Forst 4:2, Chemie Weißwasser-Akt. Schwarze Pumpe 1:2, SC Cottbus II gegen Akt. Welzow 1:1.

**Akt. Schw. Pumpe** 6: 1 8:0  
**Lok Schleife** 8: 3 7:1  
**Vorw. Cottbus II** 5: 4 5:3  
**Akt. Welzow** 5: 6 5:3  
**Fortschr. Cottbus** 9: 6 4:4  
**Dyn. Cottbus** 9: 7 4:4  
**SC Cottbus II** 4: 4 4:4  
**Chemie Döbern** 6: 8 4:4  
**Chemie Weißwasser** 8: 9 3:5  
**Fortschr. Sprembg.** 4: 5 3:5  
**Einheit Forst** 10:12 3:5  
**Aufb. Hoyerswerda** 6: 9 2:6  
**Aktivist Laubusch** 5: 8 2:6  
**Dynamo Lübben** 3: 6 2:6

**Staffel West:** Akt. Senftenberg-Aktivist Lauchhammer 1:1, Akt. Schipkau-Motor Finsterwalde Süd 0:0, Lok Hohenleipisch-Motor Elsterwerda Biehla 1:1, Aktivist Brieske Ost-Lok Falkenberg 4:0, Motor Finsterwalde-Chemie Schwarzheide 1:0, Motor Ruhland gegen Aufbau Großräschen 2:2, Chemie Annaburg gegen Stahl Prösen 3:1.

**Akt. Senftenberg** 10: 2 7:1  
**Aufb. Großräschen** 9: 3 7:1  
**Chemie Annaburg** 10: 6 6:2  
**Aktivist Brieske Ost** 9: 4 5:3  
**Mot. Elsterw. Biehla** 9: 7 5:3  
**Motor Ruhland** 7: 5 5:3  
**Akt. Lauchhammer** 4: 3 5:3  
**Chemie Schwarzh.** 6: 4 4:4  
**Mot. Finsterw. Süd** 8: 8 4:4  
**Motor Finsterwalde** 6: 7 4:4  
**Lok Hohenleipisch** 5: 8 3:5  
**Aktivist Schipkau** 0: 4 1:7  
**Stahl Prösen** 3:12 0:8  
**Lok Falkenberg** 4:17 0:8

## Rostock

**Staffel Ost:** Ansetzungen vom 15. 9. 63: Lok Bergen gegen Wissensch. Greifswald 5:0, Aufbau Ribnitz gegen Motor Stralsund 1:2, Empor Saßnitz gegen Traktor Franzburg 4:0, Einheit Greifswald II-Lok Greifswald 1:2, Empor Anlbeck Traktor Lassin 1:2, Einheit Binz-Lok Stralsund 3:0, Ansetzungen vom 22. 9. 63: Traktor Lassin gegen Einheit Binz 1:1, Lok Greifswald-Empor Ahlbeck 8:1, Traktor Franzburg-Einheit Greifswald II 0:2, Motor Stralsund-Empor Saßnitz 6:0, Lok Bergen-Aufbau Ribnitz 1:1.

**Lok Greifswald** 19: 8 6:2  
**Einb. Greifsw. II** 12: 6 6:2  
**Lok Bergen** 9: 1 5:1  
**Einheit Binz** 6: 2 5:1  
**Motor Stralsund** 8: 1 4:0  
**Traktor Lassin** 6: 9 4:4  
**Aufbau Ribnitz** 7: 7 3:5  
**Empor Saßnitz** 7:14 3:5  
**Lok Stralsund** 8: 8 2:4  
**Trakt. Franzburg** 1: 9 2:6  
**Wiss. Greifswald** 0: 5 0:2  
**Empor Ahlbeck** 4:17 0:8

**Staffel West:** Ansetzungen vom 15. 9. 1963: Traktor Neubuckow-Traktor Dorf Mecklenburg 2:0, TSG Wismar-Vorw. Rostock II 3:2, Empor Kühlungsborn gegen Motor WW Rostock 1:3, Einheit Tessin-SC Empor Rostock II 0:0, Aufbau Bad Doberan-Einheit Rostock 3:0, Ansetzungen vom 22. 9. 1963: SC Empor Rostock II-Aufbau Bad Doberan 6:2, Motor WW Rostock-Einheit Tessin 4:0, Vorw. Rostock II gegen Motor Rostock 3:0, Traktor Dorf Mecklenburg-TSG Wismar 2:4, Einheit Grevesmühlen-Traktor Neubuckow 3:1.

**Mot. WW Rostock** 10: 6 7:1  
**SC Emp. Rostock II** 12: 6 6:2  
**TSG Wismar** 8: 5 5:1  
**Einheit Rostock** 8: 5 4:2  
**Einb. Grevesmühlen** 6: 4 4:2  
**Aufb. Bad Doberan** 10: 9 4:2  
**Vorw. Rostock II** 8: 5 4:4  
**Trakt. Neubuckow** 3: 5 2:4  
**Trakt. Dorf Meckl.** 4: 7 2:4  
**Motor Rostock** 4: 8 1:5  
**Einheit Tessin** 4:12 1:7  
**Emp. Kühlungs.** 3:11 0:6

## Halle

**Staffel Nord:** Motor Aschersleben-Chemie Piesteritz 2:5, Motor Köthen gegen Traktor Plötzkau 3:2, Chemie Bernburg-Stahl Thale 0:5, Chemie Bitterfeld-Chemie Greppin 4:1, Stahl Heitstedt gegen Traktor Cochstedt 2:0, Motor Ost Roßlau-Motor Dessau II 0:2, Akt. Gräfenhainichen gegen Stahl Helbra 4:2.

**Akt. Gräfenhain.** 16: 7 9:1  
**Motor Köthen** 11: 6 7:1  
**Stahl Thale** 12: 4 6:2  
**Stahl Heitstedt** 7: 3 6:2  
**Stahl Helbra** 15:13 6:4  
**Chemie Bernburg** 6: 7 6:4  
**Motor Dessau II** 10: 9 5:5  
**Chem. Bitterfeld** 7: 6 4:4  
**Chem. Greppin** 5: 9 4:6  
**Trakt. Cochstedt** 11:18 4:6  
**Chem. Piesteritz** 8:12 3:7  
**Mot. Ost Roßlau** 4: 9 2:8  
**Traktor Plötzkau** 3: 7 1:7  
**Mot. Aschersleben** 4: 9 1:7

**Staffel Süd:** Chemie Zeitz II-Wissensch. Halle 3:6, Dyn. Eisleben II-Empor Halle 0:0, Chemie Buna/Schkopau-Akt. Geiseltal 9:0, Akt. Theißen-Stahl Sangerhausen 2:1, Akt. Geiseltal-Mitte-Motor Kretschau 2:3, Motor Ammendorf-Traktor Teuchern 0:0, Lok Halle-Chemie Dürrenberg 2:4.

**Akt. Geiseltal** 7:10 8:2  
**Traktor Teuchern** 10: 4 7:3  
**Chem. Dürrenberg** 10: 6 7:3  
**Chemie** 15: 8 6:4  
**Buna/Schkopau** 9: 6 6:4  
**Dyn. Eisleben II** 12: 8 5:3  
**Stahl Sangerhaus.** 7: 4 5:3  
**Empor Halle** 12:10 5:5  
**Wissensch. Halle** 3: 3 4:4  
**Akt. Theißen** 5: 9 4:6  
**Mot. Kretschau** 7:12 4:6  
**Chemie Zeitz II** 1: 3 4:6  
**Mot. Ammendorf** 6:13 1:9  
**Lok Halle** 7:15 1:9

## Neubrandbg.

**Staffel II:** Empor Neustrelitz-Empor Altentreptow 4:0, Traktor Spantekow gegen Einheit Teterow 2:0, Dyn. Röbbel-Demminer VB 2:3, Lok Waren-Traktor Mirow 3:1, Lok Malchin gegen Traktor Noss-Hütte 9:0, Fortschritt Malchow gegen Traktor Jarmen 8:0.

**Fortschr. Malchow** 12: 0 6:0  
**Lok Waren** 7: 3 5:1  
**Emp. Neustrelitz** 15: 0 4:0  
**Demminer VB** 9: 3 4:0  
**Lok Malchin** 19: 3 4:2  
**Trakt. Spantekow** 5: 6 4:2  
**Trakt. Noss-Hütte** 3:11 3:3  
**Traktor Mirow** 3: 6 2:4  
**Emp. Altentreptow** 1: 7 1:5  
**Traktor Jarmen** 1:10 1:5  
**Dynamo Röbbel** 4: 7 0:6  
**Einheit Teterow** 0:15 0:6

**Staffel I:** Nord Torgelow gegen Vorw. Löcknitz 1:2, Einheit Templin-SC Nbg. II 2:7, Empor Friedland-Lok Prenzlau 0:3, Vorw. Karpin gegen Lok Pasewalk 1:0, Einheit Uckermünde-Vorw. Spechtberg 0:1, Dyn. Pasewalk-Lok Anklam 1:0.

**Vorw. Löcknitz** 6: 3 5:1  
**Vorw. Karpin** 6: 1 4:0  
**SC Nbg. II** 10: 4 4:2  
**Lok Prenzlau** 7: 4 4:2  
**Vorw. Spechtberg** 5: 3 4:2  
**Dyn Pasewalk** 4: 4 4:2  
**Lok Pasewalk** 2: 3 2:4  
**BSG Nord Torgelow** 4: 6 2:4  
**Einheit Templin** 6:10 2:4  
**Einheit Uckerm.** 0: 1 1:3  
**Lok Anklam** 2: 7 1:5  
**Empor Friedland** 2: 8 1:5

## Suhl

**Staffel I:** Chemie Fehrenbach gegen Motor Neuhaus-Schierschnittz 2:0, Motor Rauenstein-Fortschr. Schalkau 2:0, Eintracht Hildburghausen-Motor Veilsdorf 3:2, Traktor Steinheid gegen Fortsch. Geschwenda 3:1, Motor Oberling gegen Motor Sonneberg 1:1, Chemie Lauscha gegen Motor Steinaich II 4:2.

**Staffel II:** Motor Barchfeld gegen Benshausen 4:1, Motor Mitte Suhl-Vorw. Dermbach 1:0, Motor Schmalkalden-Aktivist Unterbreizbach 5:1, Motor Zella West gegen Motor Steinhalden-Halenberg 3:4, Stahl Salzung-BSG Kali/Werra 1:1, Lok Meinigen-Vorw. Meinigen 2:2, Motor Breitung-SC Stahl Trusetal 4:2.

## Magdeburg

**Nachholespiel:** Chemie Schönebeck-Lok Halberstadt 0:1.

## Schwerin

**Boizenburg-SC** Traktor Schwerin 1:2, Vorw. Perleberg-CM Veritas II Wittenberge 1:1, Lok Wittenberge gegen Post Schwerin 2:1.

## Frankfurt

**Chemie Fürstenwalde-SC** Frankfurt II 1:2, Traktor Letschin-Einheit Strausberg 4:5, Dyn. Frankfurt-Turbine Finkenheerd 5:1, Mot. Eberswalde-Lok Frankfurt 4:0, Stahl Eisenhüttenstadt gegen Traktor Wriezen 7:2, Vorw. Storkow-TSG Fürstenwalde 3:1, Vorwärts Strausberg-Stahl Finow 1:2, Das Spiel Dyn. Frankfurt-SC Frankfurt II (0:1) vom 1. 9. 1963 Wertung für Dyn. Frankfurt (Tore 0:0) wegen unberechtigtem Spieler.

**Motor Eberswalde** 16: 4 8:0  
**TSG Fürstenwalde** 20: 6 6:2  
**SC Frankfurt II** 7: 3 6:2

**Dyn. Frankfurt** 9: 6 6:2  
**Vorw. Storkow** 9: 7 5:3  
**Chem. Fürstenw.** 7: 5 5:3  
**Lok Frankfurt** 5: 7 5:3  
**St. Eisenhüttenst. II** 12: 4 4:4  
**Vorw. Strausberg** 6: 6 3:5  
**Einb. Strausberg** 8:12 3:5  
**Stahl Finow** 7:15 3:5  
**Traktor Letschin** 6:17 2:6  
**Turb. Finkenheerd** 3:10 0:8  
**Traktor Wriezen** 5:18 0:8

## Erfurt

**Motor Waltershausen-Sollstedt** 1:2, Gispersleben gegen Breitenbach 0:4, Nordhausen West-Rudisleben ausgef., Motor Nord Erfurt gegen Motor Gotha 3:1, Heiligenstadt-Greußen 1:1, Motor Mühlhausen-Fortschritt Apolda 1:3, Lok Erfurt-Bleicherode 0:0, Dynamo Erfurt-Motor Weimar II 3:0.

**Dynamo Erfurt** 19: 3 11: 1  
**Mot. Nordh. West** 14: 4 8: 2  
**Chem. Rudisleben** 9: 2 8: 2  
**Glückauf Bleicher.** 14:10 7: 5  
**Mot. Nord Erfurt** 10: 7 7: 5  
**Fortschr. Apolda** 9: 8 7: 5  
**Mot. Breitenbach** 14: 7 6: 4  
**Akt. Sollstedt** 11:10 6: 6  
**Mot. Waltershausen** 6: 5 6: 6  
**Rot. Heiligenstadt** 10:13 6: 6  
**Mot. Gispersleben** 14:19 6: 6  
**Motor Weimar II** 7:10 5: 7  
**Lok Erfurt** 4:11 4: 8  
**Motor Mühlhausen** 5:14 3: 9  
**Motor Greußen** 6:16 1: 9  
**Motor Gotha** 6:19 1:11

## Berlin

**SG Hohenschönhausen** gegen ASG Vorw. Berlin 1:1, Berliner VB-Rotation Berlin 0:1, Tiefbau Berlin gegen Lichtenberg 47 0:4, TSC Berlin II-Turb. Bewag 3:0, Dynamo Hohenschönhausen II-Motor Weißensee 2:1, BSG Luftfahrt-Motor Treptow 3:1, GSG Köpenick-Einheit Treptow 1:0, Foruna Biesdorf-SG Adlershof 1:0.

## Dresden

**Dynamo Dresden II-TSG** Gröditz 1:2, Lok Dresden gegen Turbine Großenhain 0:2, Motor Dr. Zschachwitz gegen Motor Görlitz 3:1, Lok Pirna-Chemie Riessa 1:2, Lok Zittau-SC Einheit Dresden II 2:1, Stahl Riessa II-Stahl Freital 5:1, Einheit Kamenz-Turbine Dresden 7:2, Energie Görlitz gegen Motor Radeberg 2:2, Aufbau Meißen-Motor Dr. Niedersieditz 7:0!

## Gera

**Motor Neustadt-Motor** Hermsdorf 3:1, Chem. Kahla gegen Stahl Maxhütte 3:2, Wismut Gera II-Einheit Schleiz 1:2, Rotation Blankenstein-Dynamo Gera 1:0, Einheit Elsterberg-Chemie Jena 1:2, Fortschritt Weida gegen Einheit Rudolstadt 2:3, Motor Saalfeld-Chemie Schwarza 0:1, Motor Zeiss Jena-Fortschritt Greiz 8:0.

## Leipzig

**Motor Meuselwitz-DHfK** 2:1, Motor Gohlis Nord gegen Akt. Böhlen 0:1, Akt. Zechau-Motor Grimma 1:3, Empor Wurzen-Akt. Wintersdorf 2:2, Lok Ost-Akt. Espenhain 1:0, Stahl Dommitzsch-Traktor Delitzsch 3:2, Motor Schkeuditz-Akt. Borna 1:1, Motor Altenburg-Rotation 1950 2:1, Nachholespiel: DHfK-Motor Gohlis Nord 3:1.

Im Europapokal der Nationalmannschaften:

## Schweden im Viertelfinale!

3:2-Erfolg über den WM-Vierten Jugoslawien  
Pech für die Gäste: Galic traf zweimal den Pfosten  
Sieger als erste Mannschaft eine Runde weiter

Schwedens Nationalmannschaft ist auf dem besten Wege, wieder ein gewichtiges Wort in Europas Fußball mitsprechen! Der Olympiasieger von 1948 und Vize-Weltmeister von 1958 gewann am Mittwoch sein zweites Europapokalspiel gegen den WM-Vierten Jugoslawien vor 20 000 Zuschauern in Malmö mit 3:2 (1:1) und stieß damit als erstes Team in das Viertelfinale vor. Die Jugoslawen, in der ersten Konkurrenz erst im Endspiel an der UdSSR gescheitert, hatten sich bereits im Juni dieses Jahres in Belgrad im ersten Spiel mit den Nordländern mit einem 0:0 begnügen müssen und erhielten nun prompt die Rechnung dafür präsentiert.

Dabei begann es recht günstig für die Gäste, die in den ersten 45 Minuten leicht feldüberlegen waren. Nachdem Galic zweimal nur den Pfosten getroffen hatte, führte ein Kopfball des überlegenen Zambata nach genau 20 Minuten zum 1:0. Doch zehn Minuten später stand die Partie wieder ausgeglichen. Nach einer schönen Kombination zwischen Mild und Oeberg sorgte Linksaußen Persson für den ersten schwedischen Treffer, und nach 61 Minuten war es der gleiche Spieler, der seine nach dem Wechsel mehr und mehr überlegen werdende Mannschaft mit 2:1 in Front schob. Galic gelang zwar schon zwei Minuten später das 2:2, doch währte die Freude nur kurze Zeit. Immer wieder war es der Halblinke Bild, der seinen Angriff nach vorn warf, und ihm blieb es auch 21 Minuten vor dem Abpfiff vorbehalten, mit einem unhaltbaren 20-m-Schuß die Entscheidung zu erzwingen. Glanzstück der Schweden war der linke Flügel mit Bild und Persson, während sich bei den technisch reiferen Jugoslawen der Halbrechte Zambata und Torwart Soskic auszeichneten.

Damit wufde die Kette der Europapokal-Überraschungen fortgesetzt, denn bereits in der Vorrunde waren mit Vize-Weltmeister CSSR und England zwei Große des Weltfußballs ausgeschieden.

**Schweden:** Nyholm; Rosander, Johansson; Wing; Bergmark, Mild; Backman, Prawitz, Simonsson, Bild, Persson.  
**Jugoslawien:** Soskic; Jusuf; Vasovic; Braun; Perusic, Popovic; Samardzic, Zambata; Melic, Galic, Skoblar.

## Einwürfe

Albert Brülls, der ehemalige westdeutsche Auswahlspieler, der seit einem Jahr beim italienischen Club Modena spielt, muß für längere Zeit pausieren. Er zog sich im Treffen gegen Reggjo (0:3) einen Wadenbeinbruch zu.

Bert Trautmann, der bei Manchester City spielende deutsche Schlußmann, ist bereits seit einiger Zeit nicht mehr aktiv und wird höchstwahrscheinlich auch nicht mehr die Fußballschuhe anziehen.

Der FC Santos und AC Mailand wollen ihre beiden Spiele um den Weltpokal aller Voraussicht nach

### Ohne Chance...

...war La Valetta bei Dukla Prag. Fast nach Belieben spielte der CSSR-Meister seine Gäste aus. Hier kommt Kucera zum Torschuß, bevor ihn einer der gegnerischen Verteidiger angreift.

Foto: Mirka

am 16. Oktober in Mailand sowie am 13. November in Rio de Janeiro austragen. Im Falle eines notwendigen dritten Treffens wird gleichfalls auf brasilianischem Boden gespielt.

Bereits am 19. Oktober (Sonntag) findet das Treffen im Europa-Pokal der Länder zwischen der Deutschen Nationalmannschaft und Ungarn statt.

Noch mindestens zwei Jahre will Stan Matthews von Stoke City aktiv bleiben. Sein Ziel ist, Billy Meredith, der mit 50 Jahren gleichfalls noch spielte, zu übertreffen. Matthews wird im Februar 1963 bereits 50 Jahre alt!

Zwischen 11 und 33 DM kosten die Sitzplätze im Glasgower Brox-

Europapokal der Landesmeister:

## Everton vergab Chance Deckungsstarkes Inter

Auch Gornik Zabrze zu Hause nur 1:0 gegen Austria Fiala vom Platz / Zwei Drittel der ersten Vorrundenserie sind bisher abgeschlossen worden

Mit drei Begegnungen (außer Dynamo-SC Motor Jena) wurde am Mittwoch die erste Vorrundenserie um den Europapokal der Landesmeister fortgesetzt, die nun bereits zu zwei Drittel abgeschlossen ist. Das sind die Ergebnisse: FC Everton-Internationale Mailand 0:0; Gornik Zabrze-Austria Wien 1:0 (0:0); AS Monaco-AEK Athen 7:2 (5:0).

60 000 Zuschauer waren in Liverpool mit Englands Meister gar nicht zufrieden. Everton berannte zwar ständig das Mailänder Tor, aber nach 90 Minuten war der erlösende Treffer nicht gefallen. In der zweiten Halbzeit versammelten sich sogar über weite Strecken 21 Spieler in der italienischen Hälfte, doch der Inter-Abwehrriegel hielt stand. Westdeutschlands Auswahlspieler Szymaniak war als Linksaußen nur in der eigenen Hälfte zu finden; und auch der Spanier Suarez, der als Halblinker in den ersten 45 Minuten noch Initiator gefährlicher Gegenangriffe war, hatte nach der Pause ausschließlich Deckungsaufgaben zu lösen.

Gegen diesen massiven Abwehrblock fanden die Engländer einfach kein Mittel, zumal die Außenläufer Gabriel und Kay nur im Angriff zu finden waren und ihren Stürmern den Raum nahmen. Everton muß nun bereits am Dienstag in Mailand antreten und kann sich dort nur wenig Chancen ausrechnen.

**Everton:** West; Parker, Eabone, Harris; Gabriel, Kay; Scott, Stevens; Young, Vernon; Temple.

**Inter:** Sarti; Burgnich, Guarneri, Facchetti; Tagnin, Picchi; Jair, Mazzola, di Giacomo, Suarez, Szymaniak.

Auch Gornik Zabrze tat sich im Slask-Stadion zu Chorzow trotz der stimmungswaltigen Kulisse von 110 000 Zuschauern gegen Austria Wien recht schwer. Die Österreicher hatten eine undurchdringliche Sperrkette aufgezogen; die auch dann noch standhielt, als ihr Linksaußen Fiala nach 55 Minuten wegen einer groben Unsportlichkeit des Feldes

verwiesen wurde. Erst in der 71. Minute gelang Linksaußen Lentner der einzige Treffer, der den Polen jedoch nur wenig Hoffnung läßt, das Rückspiel in Wien (2. Oktober) ungeschoren zu überstehen. Austria war ohne den von Benfica Lissabon erworbenen Aguas nach Chorzow gekommen, da der Portugiese im vorangegangenen Punktspiel maßlos enttäuscht hatte.

**Gornik:** Kostka; Slomiany, Osliszlo, Olczowska; Pohl, Kowalski; Czog, Wilczek; Szoltyzik, Musialek; Lentner.

**Austria:** Fraydl; Hirschroth, Roganovic, Löser; Gager, Paproth; Nemeč, Geyer, Buzek; Jacare, Fiala.

Das erwartete leichte Spiel hatte der AS Monaco vor 14 000 Zuschauern in Nizza mit Griechenlands Meister AEK Athen. Nach ihrem 7:2 (5:0)-Erfolg stehen die Franzosen praktisch bereits im Achtelfinale. Schon nach zehn Minuten führten die technisch weit überlegenen Gastgeber durch Cossou und Douis mit 2:0, und Cossou (3); Douis sowie Djibril reiheten diesen Treffern noch fünf weitere an. Bei den Griechen konnte nur Nestorides höheren Ansprüchen genügen. Er erzielte auch beide griechische Tore.

Auch Dukla Prag sollte sich bereits für die Runde der letzten 16 qualifiziert haben; denn am 15. September gelang zu Hause vor 15 000 Besuchern nach Treffern von Kucera (3), Safranek, Brumovsky und Jelinek ein 6:0 (2:0)-Sieg gegen Maltas Titelträger SC La Valetta.

**Weitere Ergebnisse: Europapokal der Cupsieger:** Sliema Wanderers (Malta)-Borough United (Wales) 0:0; FC Basel-Celtic Glasgow 1:5 (0:2); Palloseura Helsinki-Slovan Bratislava 1:4 (0:3).

**Messepokal:** Shamrock Rovers (Irland)-FC Valencia 0:1 (0:0); Glentoran Belfast-Partick Thistle 1:4 (1:1); Steagul Rosu Brasov-Lok Plovidiv 3:1 (3:1).

**Fußball-Länderspiel Norwegen gegen Dänemark in Oslo 0:4 (0:1).** Torschützen: Thorst (40.), Bertelsen (71. und 82.), Enoksen (86.).

Park im bevorstehenden Europapokalspiel der Meister zwischen den Rangers und Real Madrid am 25. September.

Frankreichs Trainer Verriest hat seine Mannschaft für das Achtelfinalspiel im Europa-Pokal am 29. September in Sofia gegen Bulgarien bereits jetzt nominiert. Es werden spielen: Bernard (St. Etienne); Adamczyk (Lille); Mechein (Sedan), Artelea (Monaco), Chorda (Bordeaux); Herbin (St. Etienne), Theo (Monaco); Wisniewski (Sampdoria Genua); Douis; Cossou (beide Monaco); Buron (Rouen). Diese Nominierung erfolgte nach der 4-2-4-Staffelung.



# Am liebsten der FDJW

Visitenkarte  
unserer  
Nationalspieler

**Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für  
Sonntag, den 29. September 1963,  
Spielbeginn 15.30 Uhr**

**Oberliga**

- Spiel 29 SC Aufbau Magdeburg—Chemie Leipzig  
(bereits am Sonnabend, den 28. 9. 1963,  
16 Uhr)  
Schr.: Köpke, Wusterhausen  
L.R.: Heinemann, z. Z. Aschersleben;  
Heise, Görzke
- Spiel 30 SC Leipzig—ASK Vorwärts Berlin  
Schr.: Vogel, K.-M.-Stadt  
L.R.: Weber, Limbach; Knauer, Aue
- Spiel 31 SC Turbine Erfurt—SC Chemie Halle  
Schr.: Haack, K.-M.-Stadt  
L.R.: Busch, Döbeln; Zeschke, Frettal
- Spiel 32 SC Empor Rostock—Lok Stendal  
Schr.: Kunze, K.-M.-Stadt  
L.R.: Einbeck, Berlin; Schulz, Nauen
- Spiel 33 Motor Steinach—Wismut Aue  
Schr.: Köhler, Leipzig  
L.R.: Männig, Böhlen; Meißner,  
Domnitzsch
- Spiel 34 SC K.-M.-Stadt—Motor Zwickau  
Schr.: Halas, Berlin  
L.R.: Riedel, Falkensee; Wicher, Berlin
- Spiel 35 SC Dynamo Berlin—SC Motor Jena  
Schr.: Müller, Kriebitzsch  
L.R.: Vetter, Schönebeck; Hübner,  
Babelsberg

**Liga**

(Die Linienrichter werden von der jeweiligen  
Bezirksschiedsrichterkommission der platzbauenden  
Gemeinschaft angesetzt)

**Staffel Nord**

- Spiel 41 Dynamo Hohenschönhausen gegen  
Motor Dessau  
(bereits am 28. 9. 1963, 16 Uhr)  
Schr.: Töllner, Rostock
- Spiel 42 Stahl Eisenhüttenstadt gegen Vorwärts  
Cottbus  
Schr.: Günther, Berlin
- Spiel 43 Vorwärts Rostock-Gehlsdorf—SC Neu-  
brandenburg  
(bereits am 28. 9. 1963, 16 Uhr)  
Schr.: Terkowsky, Schwerin
- Spiel 44 Einheit Greifswald—Motor Wolgast  
Schr.: Sydow, Eberswalde
- Spiel 45 Turbine Magdeburg—SC Frankfurt  
Schr.: Kasch, Gotha
- Spiel 46 SC Potsdam—Vorwärts Neubrandenburg  
Schr.: Kootz, Ribnitz
- Spiel 47 SC Cottbus—Motor Köpenick  
Schr.: Heinrich, Leipzig
- Spiel 48 TSC Berlin—Dynamo Schwerin  
Schr.: Schmidt, Schönebeck

**Staffel Süd**

- Spiel 41 Vorwärts Leipzig—Dynamo Eisleben  
Schr.: Trautvetter, Immelborn
- Spiel 42 Motor Eisenach—Wismut Gera  
Schr.: Hildebrandt, Wernigerode

- Spiel 43 Aktivist Karl Marx Zwickau gegen  
Motor Bautzen  
Schr.: Werner, Haßleben
  - Spiel 44 Fortschritt Weißenfels—Chemie Wolfen  
Schr.: Bader, Bremen
  - Spiel 45 Chemie Zeitz—Motor West K.-M.-Stadt  
Schr.: Schilde, Bautzen
  - Spiel 46 Stahl Eisleben—Stahl Riesa  
Schr.: Rommel, Weimar
  - Spiel 47 Motor Weimar—Dynamo Dresden  
Schr.: Di Carlo, Burgstädt
  - Spiel 48 SC Einheit Dresden—Stahl Lippendorf  
Schr.: Warz, Erfurt
- Vorsitzender des Spielausschusses  
gez. Dr. Pfeifer
- Vorsitzender des Schiedsrichterausschusses  
gez. Reinhardt

**2. Hauptrunde um den FDGB-Pokal  
am 6. Oktober 1963, 15 Uhr**

- Spiel 78 Mot. Ammendorf—Fortschr. Weißenfels
- Spiel 79 Stahl Thale—Lok Halberstadt
- Spiel 80 TSG Gröditz—Aktivist Zwickau
- Spiel 81 Lok Zittau—Dynamo Dresden
- Spiel 82 Motor Aschersleben—TSC Berlin
- Spiel 83 Motor Werdau—Motor Bautzen
- Spiel 84 Dyn. Hohenschönhaus.—Stahl Eisleben
- Spiel 85 Vorw. Neubrandenb.—Mot. Eberswalde
- Spiel 86 Vorwärts Rostock—Veritas Wittenberge
- Spiel 87 Chemie Zeitz—Motor Gispersleben
- Spiel 88 Einheit Greifswald—SC Trakt. Schwerin  
(schon am 7. Oktober, 15 Uhr)
- Spiel 89 Wismut Gera—Motor Nordhausen West
- Spiel 90 SC Potsdam—Empor Neustrelitz
- Spiel 91 Stahl Riesa—Wissenschaft Freiberg
- Spiel 92 Chemie Wolfen—SC Neubrandenburg
- Spiel 93 Motor Weimar—Motor Wema Plauen
- Spiel 94 Stahl Eisenhüttenstadt—Motor Görlitz
- Spiel 95 Dynamo Eisleben—Motor Köpenick

Bei unentschiedenem Ausgang eines Spieles  
trotz Verlängerung ist das Wiederholungsspiel  
am Mittwoch, dem 9. Oktober, 15 Uhr, auf dem  
Platz der Gastmannschaft auszutragen. Die  
Spielberichtsbogen sind an Sporttr. Richard Sehl,  
Berlin einzusenden.

Vorsitzender des Spielausschusses  
gez. Dr. Pfeifer

**Betr.: Rückspielverpflichtungen**

Es besteht Veranlassung, auf folgendes hin-  
zuweisen:

Von den Gemeinschaften der ehemaligen  
II. DDR-Liga bestehen noch Rückspielverpflich-  
tungen, die auf der Grundlage der Bedingungen  
der alten Wettspielordnung abgeschlossen worden  
sind.

Diese abgeschlossenen Verträge behalten bis  
zu ihrer Realisierung ihre volle Gültigkeit und  
auch für den Fall, daß die Garantiesummen auf  
der Basis der alten Wettspielordnung vereinbart  
wurden. Die vereinbarten Garantiesummen müs-  
sen entsprechend der Spielverträge voll gezahlt  
werden.  
Meyer, Schatzmeister



**HANS-JÜRGEN HEINSCH**

Geboren am 4. Juli 1940 in Lübeck. Mit  
14 Jahren begann seine fußballerische Lauf-  
bahn in einer Schülermannschaft der BSG  
Einheit Rostock. Seit 1955 spielte er dann  
in der B-Jugend des SC Empor Rostock. Er  
wurde bisher in einem A-Länderspiel ein-  
gesetzt (am 4. September 1963 in Magdeburg  
gegen Bulgarien, 1:1, als unsere Olympia-  
Elf das offizielle Länderspiel bestritt).  
Weiterhin wurde er fünfmal in die Nach-  
wuchsauswahl und siebenmal in die Junio-  
renauswahl berufen. Zwei Spiele in der  
Olympia-Auswahl stehen ferner auf seinem  
Konto. Von Beruf ist er Sportlehrer; absol-  
viert ein DHK-Fernstudium mit dem Ab-  
schluß als Diplom-Sportlehrer. Jürgen  
Heinsch ist verheiratet und hat ein Kind  
(Mädchen).

**Wie's draußen aussieht...**

...macht sich „drinnen“ bemerkbar;  
nämlich bei den laufenden Wettumsätzen  
im Fußball-Toto! Hand auf's Herz, liebe  
Toto-Freunde, sicher sind Sie auch nicht  
recht zufrieden mit den derzeitigen nied-  
rigen Wettumsätzen im Fußball-Toto! Alle  
aktiven Fußballsportler wurden deshalb  
auch bereits öffentlich angesprochen —  
weil es doch schließlich ihre Wettspielart  
ist — Wettkollektive zu bilden. Nur ein  
geringer Teil von Sportgemeinschaften  
folgte aber diesem Aufruf bisher! Völlig  
berechtigt sind deshalb auch die Fragen  
vieler Wettspielteilnehmer, warum die  
Mannschaften der Oberliga und Liga  
eigentlich keine Wettkollektive bilden?

Zu diesen Fragestellern gehört auch ein  
14jähriger Schüler, der uns mitteilte, daß  
er in seiner Klasse schon seit langer Zeit  
ein Wettkollektiv gebildet habe, das regel-  
mäßig tippt. Und was diesem jungen Fuß-  
ballfreund möglich war, sollte doch wohl  
in den Mannschaften unserer höchsten  
Spielklassen erst recht möglich sein! Noch  
dazu durch die zusätzliche Prämien-Auto-  
auslosung ein größerer Anreiz gegeben ist!

Hier spricht  
**Fußball-TOTO:**  
**DER-FU-WO-TIP**

- Spiel 1: SC Dynamo Berlin—SC Motor Jena
- Spiel 2: SC Leipzig—ASK Vorwärts Berlin
- Spiel 3: SC Turbine Erfurt—SC Chemie Halle
- Spiel 4: SC Karl-Marx-Stadt—Motor Zwickau
- Spiel 5: SC Empor Rostock—Lok Stendal
- Spiel 6: Motor Steinach—Wismut Aue
- Spiel 7: SC Potsdam—Vorwärts Neubrandenburg
- Spiel 8: SC Cottbus—Motor Köpenick
- Spiel 9: Chemie Zeitz—Motor West Karl-Marx-Stadt
- Spiel 10: Stahl Eisenhüttenstadt—Vorwärts Cottbus
- Spiel 11: Vorwärts Leipzig—Dynamo Eisleben
- Spiel 12: Motor Weimar—Dynamo Dresden

1  
0  
1  
1  
1  
1  
0  
1  
1  
0  
0  
1  
1  
2



**FÜR DEN  
Fußball-  
TIPPER**

**Bundesliga:**

**Köln wieder vorn**

Nur eine Woche konnte sich der HSV der Tabellenführung in der westdeutschen Bundesliga erfreuen. Der Spitzenreiter wurde im herausragenden Treffen des fünften Spieletages in Gelsenkirchen von Schalke 04 gestürzt und erlitt mit dem 0:1 zugleich seine erste Niederlage. Das „goldene“ Tor von Hermann (26.) reichte jedoch den Schalkern nicht, um selbst die Führung zu übernehmen. Sie holte sich vielmehr der 1. FC Köln zurück, der bei Hertha BSC zu einem klaren 3:0-Erfolg kam (Müller 2, Sturm).

Die ersten Siege errangen die Frankfurter Eintracht mit 3:0 (Trimhold 7., Solz 29. und 87.) über ihren bisher noch ungeschlagenen Namensvetter aus Braunschweig und 1860 München mit dem gleichen Resultat gegen den 1. FC Kaiserslautern.

Ein sehr hartes Spiel lieferten Schalke 04 und der Hamburger SV in der mit 36 000 Zuschauern ausverkauften Glückauf-Kampfbahn, so daß es auf beiden Seiten Verletzungen (Gerhardt und Horst/Schalke sowie Wulf und Stapelfeld/Hamburg) gab. Das 1:0 der Gastgeber war auf Grund der spielerischen Überlegenheit verdient.

**Schalke:** Mühlmann; Nowak, Becher; Schulz, Horst, Kreuz; Libuda, Herrmann, Koslowski, Berz, Gerhardt.

**HSV:** Schnoor; Krug, Kurbjun; Wulf, Stapelfeld, D. Seeler; Boyens, Giesemann, U. Seeler, Kreuz, Dörfel.

Wie schon gegen den HSV konnte der 1. FC Saarbrücken eine 2:0-Führung gegen den 1. FC Nürnberg nicht behaupten. Innerhalb von zwei Minuten schafften die Nürnberger den Ausgleich. Die Torfolge: 1:0 Meng (18.), 2:0 Kraczyk (21.), 2:1 Wild (41.), 2:2 Strehl (42.), 2:3 Strehl (62.), 3:3 Hesse (78.), 3:4 Müller (81.), 3:5 Dachlauer (90.).

Der westdeutsche Meister Borussia Dortmund brachte zwar mit einem 3:1 beide Punkte vom SC Karlsruhe mit, konnte aber trotzdem wiederum nicht überzeugen. Er mußte selbst beim Schlußlicht alle Kraft aufbieten und verdankt seinen Sieg vor allem der Schußunsicherheit des Karlsruher Sturms. 0:1 Kurrat (3.), 0:2 Rylewicz (11.), 1:2 Madl (46.), 1:3 Cyliax (83.) lautete die Torfolge.

30 000 Zuschauer haderten mit ihrer Elf von 1860 München, weil sie 45 Minuten lang gegen den 1. FC Kaiserslautern ein äußerst mäßiges Spiel zeigte. Erst als Stopper Stemmer einen Elfmeter (58.) verwandelt hatte, „wachten“ die Münchner endlich auf und entschädigten ihre Anhänger noch mit einer ansprechenden Leistung, die durch Brunnenmeier (65.) und Küppers (75.) schließlich zum ersten Sieg führte.

1860 München-1. FC Kaiserslautern 3:0, Preußen Münster-VfB Stuttgart 4:2, 1. FC Saarbrücken-1. FC Nürnberg 3:5, Karlsruher SC-Borussia Dortmund 1:3, Eintracht Frankfurt-Eintracht Braunschweig 3:0, Schalke 04-Hamburger SV 1:0, Hertha BSC-1. FC Köln 0:3, Werder Bremen-Meidericher SV 1:1.

1. FC Köln	14:3	9:1
Schalke 04	11:5	9:1
1. FC Nürnberg	14:8	8:2
Hamburger SV	12:4	7:3
Preußen Münster	11:8	6:4
Eintracht Braunschweig	6:6	6:4
1860 München	9:8	5:5
Meidericher SV	11:10	5:5
Borussia Dortmund	11:11	5:5
1. FC Kaiserslautern	8:9	4:6
VfB Stuttgart	7:9	4:6
Hertha BSC	6:9	4:6
Werder Bremen	6:11	4:6
Eintracht Frankfurt	7:10	3:7
1. FC Saarbrücken	8:15	1:9
Karlsruher SC	2:17	0:10

**Aufschlußreiches Länderspiel in Moskau mit unserem nächsten Gegner Ungarn:**

**Als Machos kam . . .**

**. . . steigerte sich der Angriffsschwung**

**Sowjetunion-Ungarn 1:1 (0:0)**  
Sowjetunion: Jaschin; Dubinski, Schesternjow, Krutikow; Woronin, Schustikow; Schestschilekow (ab 46. Metreweli), Iwanow, Malafjew, Logofet, Chusainow.  
Trainer: Beskow.

**Ungarn:** Szentmihalyi; Novak, Meszöly, Sarosi; Nagy, Nogradi; Sandor, Göröcs, Albert, Tichy, Dr. Fenyvesi (ab 70. Machos).  
Trainer: Baroti.

**Torfolge:** 1:0 Iwanow (69.), 1:1 Machos (76.).

Beide Mannschaften betrachteten dieses Treffen als Vorbereitung für ihre Spiele im Europacup. Die erste Halbzeit brachte

ein enttäuschendes Spiel, wobei die Verteidigungen im Feld klar dominierten und die Angriffe der Stürmer beiderseits im Keim erstickt wurden. In dieser Zeit war das altbewährte Innenrio der Ungarn nicht in der Lage, eine Torchance auszuarbeiten. Beide Sturmreihen wirkten steif, und man kann nur ihre Abwehrarbeit anerkennen.

Die Hereinnahme von Metreweli brachte dem Spiel der Sowjetunion eine Wendung, und jetzt begann ihre 4-2-4-Formation entsprechend zu wirken. Auch die Ungarn fanden ihre Form in dieser Zeit. Albert und Göröcs

begannen sich mehr zu bewegen. Die ungarische Stürmerreihe wußte viel mit Pässen des Läuferpaares anzufangen. Der neu hereingekommene Machos schickte durch Präzisionssteipässe immer wieder beide Flügel ins Feuer. Jetzt erarbeiteten sich die Ungarn eine Feldüberlegenheit, die Pfostenschüsse von Sandor und Tichy nach sich zogen.

Nach dem Treffen äußerte sich der ungarische Verbandskapitän Baroti: „Mit dem Resultat bin ich völlig zufrieden.“ Das Spielniveau der ungarischen Stürmer bereitet ihm jedoch noch große Sorgen. Wenn die ungarische Mannschaft Erfolge gegen die Jugoslawen und die DDR erreichen will, muß sich ihr Angriffsspiel bedeutend verbessern!

PAUL PETERDI, BUDAPEST



**Sowjetunion**

Staffel 1: Dynamo Minsk-Moldowa Kischinjew 2:0, ZSKA Moskau-Dynamo Tbilissi 3:0, Dynamo Leningrad-ASK Rostow 2:1, Flügel Kuibyschew-Dynamo Moskau 0:1, Avantgarde Charkow gegen Moldowa Kischinjew 2:1, Dynamo Moskau-Zenit Leningrad 1:0. **Spitze:** Dyn. Moskau 38:14, Spartak Moskau 37:15, Dynamo Tbilissi 35:17, Dynamo Minsk 33:19, Zenit Leningrad 32:22, Dynamo Kiew und ZSKA je 31:21 Punkte.

**England**

Mittwoch: Bolton Wanderers gegen Ipswich Town 6:0, Fulham gegen Burnley 2:1, Stoke City gegen Sheffield United 0:2, Westbromwich Albion-Birmingham City 3:1, Sonnabend: Arsenal gegen Manchester United 2:1, Birmingham City-Ipswich Town 1:0, Blackburn Rovers-Stoke City 1:0, Blackpool-Wolverhampton Wanderers 1:2, Chelsea-Tottenham Hotspurs 0:3, Everton-Sheffield Wednesday 3:2, Leicester City gegen Fulham 0:1, Nottingham Forest-Bolton Wanderers 3:1, Sheffield United-Liverpool 3:0, Westbromwich Albion-Burnley 0:0, Westham United-Aston Villa 0:1. **Spitze:** Nottingham 13:5, Manchester und Tottenham je 12:4, Blackburn und Sheffield United je 12:6 Punkte.

**Rumänien**

Steagul Rosu Brasov-UT Arad 1:1, Rapid Bukarest-Petrolul Ploiesti 0:6, Progresul Bukarest gegen Stiinta Cluj 3:1, Steaua Bukarest-Galati 2:1, Farul Constanta-Stiinta Timisoara 4:0, Dinamo Pitesti-Dinamo Bukarest 0:4, Orasul Oradea-CSMS Jassy 2:1. **Spitze:** Steaua Bukarest 8:2, Progresul Bukarest 7:3 Punkte.

**ČSSR**

Mittwoch: CKD-Banik Ostrava 4:3, SONP Kladno-Slovnaf Bratislava 3:0, Slovan Bratislava gegen ZJS Brno 1:3, Spartak Sokolovo Prag-Kosice 4:0, Trinec gegen Spartak Motorlet 2:0, Tatran Presov-Jednota Trencin 5:0, Spartak Hradec Kralove-Dukla Prag 0:1. Sonntag: Banik Ostrava gegen

**Jugoslawien**

Sarajewo-Tresnjevka 3:0, Radnicki-Rijeka 0:1, Novi Sad gegen Roter Stern Belgrad 2:2, Velez Mostar-Hajduk Split 1:0, Vardar Skopje-Zeleznicar 3:1, Dinamo Zagreb-Vojvodina 1:0, Partizan Belgrad-OFK Belgrad 0:2. **Spitze:** Roter Stern Belgrad 8:2, Vojvodina und Sarajewo je 6:4 Punkte.

**Österreich**

Rapid Wien-Admira Energie 1:0, Wiener SK-Linzer ASK 2:1, Austria Wien-Dornbirn 3:1, Kapfenberg-Wienna Wien 2:0, Schwe-

chat-Wiener AC 1:0, SVS Linz gegen Simmering 1:0, Wiener Neustadt-Grazer AK 1:0. **Spitze:** Wiener SC und Schwechat je 8:0, Rapid Wien 7:1 Punkte.

**Italien**

FC Bari-Mantua 0:0, FC Florenz gegen Atalanta Bergamo 4:0, FC Genua-Catania abgebr., Lanerossi Vicenza-Inter. Mailand 1:0, AC Mailand-Messina 2:0, AC Modena gegen Juventus Turin 1:0, AS Rom-Sampdoria Genua 6:1, Spal Ferrara-Lazio Rom 0:1, FC Turin gegen AC Bologna 0:0. **Spitze:** AS Rom, AC Mailand je 4:0, Florenz 3:1 Punkte.

**Frankreich**

Toulouse-Nantes 1:0, Stade Reims-Lens 1:0, Racing Paris gegen Sedan 1:1, Valenciennes gegen Racing Strassburg 1:0, Nimes-Rouen 0:2, Lyon gegen St. Etienne 4:5, Angers-Nizza 0:3, Bordeaux-Stade Français Paris. **Spitze:** Toulouse und Bordeaux je 6:2, Rouen 5:3 Punkte.

**Regionalligen**

**West**

Duisburg 48/99-STV Horst-Emscher 4:3, Sportfreunde Siegen gegen Arminia Bielefeld 3:3, Rot-Weiß Essen-Rot-Weiß Oberhausen 2:5, Duisburger SV-TSV Marl-Hüls 1:1, Westfalia Herne gegen Wuppertaler SV 0:2, Viktoria Köln gegen Fortuna Düsseldorf 3:2, Hamborn 07-Borussia M.-Gladbach 1:0, Lünér SV-Alemannia Aachen 2:6, SpVgg Herten-Schwarz-Weiß Essen 2:2, VfB Bottrop-Bayer Leverkusen 2:1. **Spitze:** Wuppertaler SV 15:1, TSV Marl-Hüls und Alemannia Aachen je 13:3 Punkte.

**Nord**

FC St. Pauli-VfV Hildesheim 2:2, VfL Lübeck-Holstein Kiel 3:1, SV Friedrichsort-SC Concordia 3:2, VfR Neumünster gegen Arminia Hannover 2:2, VfB Oldenburg-Barmbeck-Uhlenhorst 2:1, VfL Wolfsburg-VfL Oldenburg 2:2, Victoria Hamburg-Bremerhaven 1:0, Bergedorf-FC Altona 93 0:4, Hannover 96-VfL Osnabrück 5:1. **Spitze:** Hannover 96 und VfB Oldenburg je 11:3, FC St. Pauli und Altona 93 je 10:4 Punkte.

**Süd**

Kickers Stuttgart-1. FC Pforzheim 1:0, Hessen Kassel-ESV Ingolstadt 0:1, Kickers Offenbach-FSV

Frankfurt 4:1, VfR Mannheim gegen SV Waldhof 2:0, BC Augsburg-Schwaben Augsburg 1:1, SpVgg Fürth-Bayern München 1:1, Borussia Fulda-TSG Ulm 46 1:2, Amicitia Viernheim-Bayern Hof 2:0, Neu-Isenburg-Freiburger FC 0:4, SSV Reutlingen-Schweinfurt 05 4:1.

**Spitze:** VfR Mannheim und Kickers Offenbach je 14:2, Bayern München und Hessen Kassel je 12:4 Punkte.

**Südwest**

BSC Oppau-Mainz 05 2:2, TuS Neuendorf-SV Niederlahnstein 2:1, VfR Kaiserslautern-ASV Landau 3:0, Phönix Belheim gegen Ludwigshafener SC 3:3, Saar 05-Tura Ludwigshafen 2:0, Eintracht Trier-Wormatia Worms 2:2, VfR Frankenthal-Borussia Neunkirchen 1:0, SV Völklingen gegen Sportfreunde Saarbrücken 5:4, Phönix Ludwigshafen gegen FK Pirmasens 0:3, SpV Weisenau gegen TSC Zweibrücken 1:1.

**Spitze:** Wormatia Worms 14:2, FK Pirmasens 13:3 und Borussia Neunkirchen, Ludwigshafener SC je 11:5 Punkte.

**Westberlin**

Tasmania 1900-Blau-Weiß 90 4:0, BSV 92-Spandauer SV 4:1, Reinkendorfer Füchse-Zehlendorf 1:0, BFC Südring-Tennis Borussia 0:6, Union 06-Wacker 04 1:2. **Spitze:** Tasmania 1900 11:1, Wacker 04 9:3 und Spandauer SV 8:4 Punkte.

Das Redaktionskollegium: „Die Neue Fußball-Woche“; Verantwortlicher Redakteur: Klaus Schlegel. Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband, Redaktion und Verlag: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 301. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-Werbung, Berlin C 2, Rosenbräuer Straße 28/31, und alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Druck: (516) Druckerei Tribüne, Berlin-Treptow. „Die Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 DM. Monatsabonnement: 1,70 DM. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post - Postzeitungsvertrieb.

Index: X 32714



Nürnberg-Kaiserslautern (2:1) Dortmund-Frankfurt Köln-Bremen 4:3 (0:1) Meiderich-München

## Gute Taten zur Wahl

### Verpflichtungen der Fußballer aus Heiligenstadt

Mit einigen wertvollen Verpflichtungen wollen die Fußballer von Rotation Heiligenstadt ihren Beitrag zur Vorbereitung der Volkswahl am 20. Oktober leisten. So wird das Kollektiv der 1. Mannschaft - Rotation Heiligenstadt gehört seit Jahren zu den stärksten Vertretungen der Erfurter Bezirksliga - die Patenschaft über die neugegründete SG Lente-rodé übernehmen. Der Landgemeinde in der Nähe von Heiligenstadt sollen Bälle und Sportgeräte zur Verfügung gestellt werden, außerdem sollen Übungsleiter eingesetzt werden, die den dortigen Fußballspielern erste Trainingsanleitungen geben.

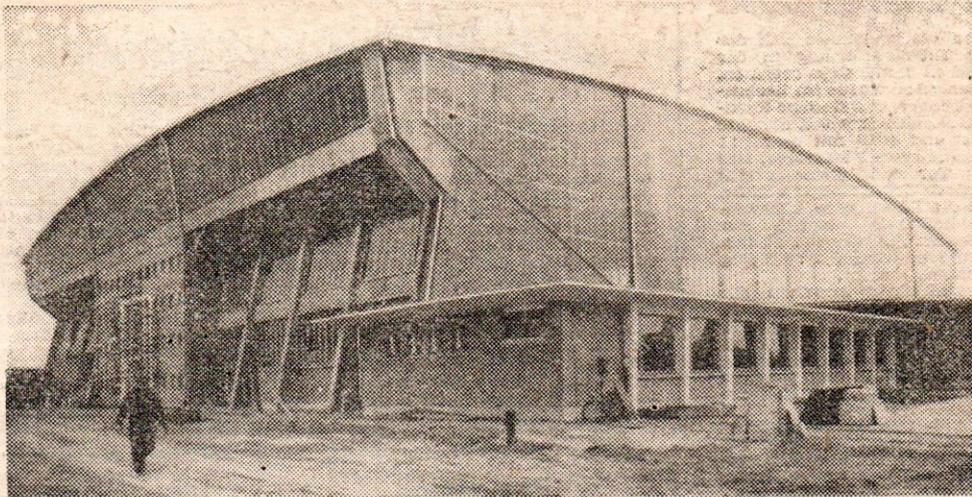
Auf dem eigenen Sportplatz am Heiligenstädter „Gesundbrunnen“ werden die Mitglieder der Sektion Fußball bis zum 20. Oktober noch durch 200 NAW-Stunden zur Verschönerung der Anlage beitragen. Beruflich wollen sich drei Spieler zum Industrie-meister qualifizieren und zwei weitere Angehörige des Bezirksligakollektivs wollen ihr Sportlehrer-diplom ablegen. Diese Verpflichtungen sollen der Dank der Heiligenstädter Fußballer für die von unserem Staat in den vergangenen fünf Jahren empfangene Unterstützung sein.

Hervorragenden Einsatz bei der Ernte in der Gemeinde Großlohra (Kreis Nordhausen) zeigten die Fußballer der dortigen BSG Traktor. In mehr als 1000 Stunden halfen sie den LPG-Bauern auf den Feldern und in den Scheunen bei der verlustlosen Einbringung von Getreide und Kartoffeln.

GERHARD WEIGEL

## Die „FU-WO“ gratuliert

Herzlichen Glückwunsch allen Fußballern in den Clubs und Gemeinschaften, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern. Die Oberliga meldete folgende Geburtstagskinder: Günther Schmah, ASK Vorwärts Berlin (17. 9. 1941); Henry Weißkopf, Lokomotive Stendal (17. 9. 1945); Edmund Nebeling, SC Dynamo Berlin (23. 9. 1941); Gerhard Weiß, ASK Vorwärts Berlin (25. 9. 1941); Konrad Wagner, Wismut Aue (25. 9. 1932); Waldemar Mühlbacher, SC Dynamo Berlin (25. 9. 1937); Heinz Marx, SC Motor Jena (29. 9. 1939); Lothar Schlegel, Wismut Aue (29. 9. 1933); Gerhard Sackritz, SC Empor Rostock (29. 9. 1942); Günter Frozeck, SC Aufbau Magdeburg (29. 9. 1937).



## Eine stolze Bilanz

In den Tagen der Vorbereitungen unserer Volkswahl am 20. Oktober sollten wir uns auch voller Stolz an diese Erfolge erinnern: 113,5 Millionen DM wurden in den Jahren von 1958 bis 1962 aus TOTO-Mitteln für den Bau neuer Sportanlagen zur Verfügung gestellt. Mit Hilfe dieser Mittel wurden u. a. 5996 neue Sporteinrichtungen geschaffen, und so weist die Bilanz Ende 1962 25 693 Sportstätten und Kleinstsportanlagen in unserer Republik aus. In diesem Zeitraum wurden u. a. 21 Stadien, 92 Normalsportanlagen, 1047 Spiel- und Übungsplätze gebaut. Hinzu kommen 625 Turn- und Sporthallen - die große Sporthalle „Aktivist“ in Senftenberg gehört dazu - 125 Schwimmbäder, 53 Sprungschanzen, 11 Kunst-eisbahnen, 4 Radrennbahnen und 170 neue Bootshäuser. Mit der Eröffnung dieser neuen Sportanlagen erhöhte sich die Fläche der Sportplätze um 10,5 Millionen, die der Turnhallen um 375 000 und die Wasserfläche um 2,1 Millionen Quadratmeter.

Wir fordern nicht nur die Entwicklung des Volkssports, wir schaffen auch die Voraussetzungen für diese sinnvolle Freizeitgestaltung.

Das ist die neue, moderne Sport- und Kongreßhalle in Schwerin, die am 23. September 1962 ihrer Bestimmung übergeben wurde. Sie bietet bei Sportveranstaltungen 5000 Zuschauern Platz. Sie besitzt eine nutzbare Innenfläche, die sogar noch größer ist, als die in der Prager Sporthalle.

### Auch so hoch?

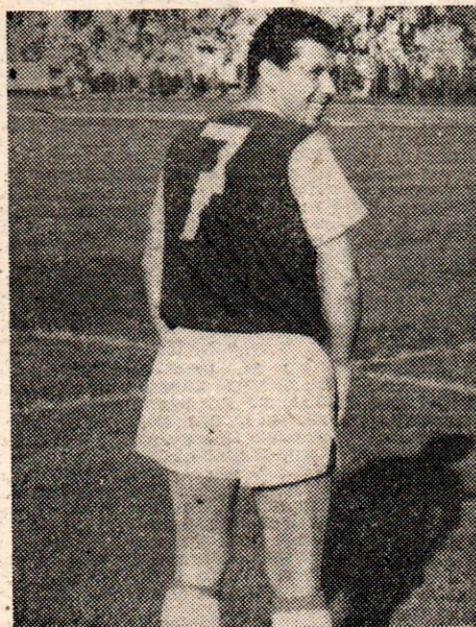
Unsere Olympiamannschaft saß beim Mittagessen. Aus einem Kofferradio klang Musik. Eine Sängerin bot ihre Künste dar, erklimmte auch die höchsten Sprossen der Tonleiter. Da sagte Karoly Soos zu seinen Jungen: „Ja, wenn ihr so gut spielen könntet, wie diese Sängerin singt, dann wäre alles klar.“ Konterte Ernst Lindner kalt: „So hoch auch?“

## Einwürfe

**Taschkent:** Der SC Leipzig gewann am vergangenen Mittwoch das erste Spiel anlässlich seiner UdSSR-Reise gegen den sowjetischen Oberliga-Vertreter Pachtakor Taschkent mit 3:0 (2:0). Die Begegnung fand vor 45 000 Zuschauern im „Zentralstadion der Baumwollarbeiter“ unter Flutlicht statt. Frenzel brachte die Leipziger nach einem Alleingang schon in der 14. Minute in Führung, die Schaller (21.) bis zum Wechsel auf 2:0 ausbaute. Zwar stellte sich der Gastgeber nach dem Wechsel wesentlich besser auf das kombinationssichere Angriffsspiel der Messestädter ein, konnte jedoch den dritten Treffer durch Naumann (67.) nicht verhindern. Das zweite Spiel gegen ASK Rostow wurde 1:2 verloren. Nun geht es in Baku gegen Neftjanik.

**Erfurt:** Zu zwei Siegen kam der SC Turbine Erfurt in der vergangenen Woche in der CSSR. Nach einer 0:3-Niederlage im ersten Spiel gegen den Oberliga-Neuling VSS Kosice gelangen anschließend in Martin und Trenice 3:0- und 2:1-Siege. In beiden Spielen war der als Halbstürmer eingesetzte Wehner mit insgesamt drei Treffern erfolgreichster Torschütze.

**Berlin:** Mit nicht weniger als 0:6 (0:2) mußte sich der augenblickliche Spitzenreiter der Oberliga, Vizemeister SC Empor Rostock, am vergangenen Mittwoch in Berlin dem TSC in der Wuhlheide geschlagen geben. Zwar traten die Rostocker dabei nicht in bester Besetzung an, doch auch bei den Berlinern fehlten fünf Stammspieler. Vor allem in der zweiten Halbzeit waren selbst so erfahrene Abwehrspieler wie Schröbler, Sackritz, Zapf, Hergesell, Wruck und Seehaus dem torgefährlichen Angriffsspiel des TSC nicht gewachsen. Die Tore schossen Kaulmann (20.), Biernoth (30.), Hübscher (63.), Quest (72.), Quedenfeld (75.) und Meyer (85.).



### Jetzt Rechtsausen?

Nein, natürlich wird Dukla-Läufer Masopust weiterhin seine Position einnehmen, doch im Rahmen der 4-2-4-Staffelung griff der CSSR-Meister jetzt auch zu einer neuen Numerierung seiner Spieler. Und dabei wird Masopust tatsächlich die Nummer 7 führen, was er offensichtlich mit Humor trägt.

Foto: Mirka